MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1911

284 (22.6.1911) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-147086

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 50 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . 218

Nr. 284. Donnerstag, 22. Juni 1911. (Abendblatt.)

Preußens Stellung im Deutschen Reich.

Von Universitätsprofessor Dr. Conrad Bornhak*)

Von größter Bedeutung war für das preußische Staatsrecht der Eintritt Preußens in den Norddeutschen Bund und dessen Rechtsnachfolger, das Deutsche Reich. Die wichtigsten Rechte der Staatsgewalt gingen dadurch von Preußen auf das Reich über. Der staatlichen Wirksamkeit Preußens sind durch das Reich enge Grenzen gezogen, wie sie unter dem alten Reiche für das brandenburg-preußische Staatswesen nie bestanden haben. Allerdings sind diejenigen Rechte, die das preußische Königtum verloren hat, zumeist Rechte des damit untrennbar verbundenen deutschen Kaisertums geworden. Aber der preußische Staat als solcher vereinigt in sich nicht mehr die volle Staatsgewalt. Nur auf einem kleinen Gebiete ist er selbständig, auf einem größeren ist er ausführendes Organ des Reiches, ein drittes ist ihm ganz entzogen.

Auf dem Gebiete des Auswärtigen ist das Recht, Krieg zu erklären und Frieden zu schließen, Bündnisse und andere Verträge namens des Reiches einzugehen, dem Kaiser beigelegt. Das Vertragsrecht der Einzelstaaten ist nicht aufgehoben, aber auf ein sehr enges Gebiet beschränkt. Was die Organe des völkerrechtlichen Verkehrs betrifft, so ist dem Reiche die Befugnis eingeräumt, Gesandte abzusenden und zu empfangen. Das Gesandtschaftsrecht ist zwar keinem Einzelstaate entzogen, aber ziemlich bedeutungslos, da der völkerrechtliche Verkehr der Einzelstaaten mit dem Auslande ein sehr beschränkter ist. Preußen unterhält daher außer bei anderen deutschen Staaten eine Gesandschaft nur beim Vatikan. Die Beglaubigung auswärtiger Gesandten erfolgt stets beim Kaiser als dem Vertreter der Reichsgewalt. Nur die Gesandten der deutschen Bundesstaaten müssen als beim Könige von Preußen beglaubigt angesehen werden. Dagegen ist die Gestaltung des Konsulatswesens einheitlich von Reichs wegen. Nur das Reich darf Konsulate im Auslande unterhalten, Landeskonsulate sind verfassungsmäßig unzulässig. Fremden Konsuln erteilt der Kaiser das Exequatur — die landesherrliche Bestätigung — namens des Reiches. Den Einzelstaaten ist die Erteilung des Exequatur für ihr Gebiet unbenommen, Preußen hat jedoch seit der Verbindung der preußischen Königswürde mit der Kaiserwürde davon nie Gebrauch gemacht.

Beim Kriegswesen ist zu unterscheiden zwischen dem Landheere und der Kriegsmarine.

Für das Landheer trifft Artikel 61 der Reichsverfassung die Bestimmung, daß nach Bekanntmachung der Verfassung die gesamte preußische Militärgesetzgebung einschließlich der zu ihrer Ausführung, Erläuterung oder Ergänzung erlassenen Reglements, Instruktionen und Reskripte im ganzen Reiche ungesäumt einzuführen sei mit alleiniger Ausnahme der Militärkirchenordnung. Diese Gesetzgebung ist damit für Reichsrecht erklärt worden und unterliegt einer Veränderung nur auf dem Wege der Reichsgesetzgebung. Allein die Militärkirchenordnung ist in Preußen noch Partikularrecht. Ebenso ist die Kommandogewalt über das preußische Heer auf den Kaiser übergegangen, die Sonderrechte der Landesherren über ihre Kontingente fallen in Preußen mit der Kommandogewalt des Kaisers zusammen. Die Militärverwaltung ist dagegen den Einzelstaaten verblieben. Das preußische Kriegsministerium ist jedoch auf Grund der Militärkonventionen die oberste Militärverwaltungsbehörde auch für die anderen deutschen Staaten mit alleiniger Ausnahme von Bayern, Sachsen und Württemberg. Die Geldmittel für die Unterhaltung des Heeres und der Militärbehörden fließen, obgleich diese Organe der Einzelstaaten sind, ausschließlich aus der Reichskasse und werden durch den Reichshaushaltsetat festgesetzt.

Die Kriegsmarine ist dagegen für das ganze Reich durchaus einheitlich, indem nicht nur die rechtlichen Normen allein vom Reiche ausgehen, und dem Kaiser die Kommandogewalt zusteht, sondern auch die Verwaltung Reichssache ist. Die Kosten werden ebenfalls vom Reiche bestritten.

In dem Justizwesen hatte die norddeutsche Verfassung und anfangs die Reichsverfassung der Reichsgesetzgebung nur unterworfen das Obligationsrecht, Strafrecht, Handels- und Wechselrecht und das gerichtliche Verfahren. Erst seit 1873 ist die Zuständigkeit der Reichsgesetzgebung auf das gesamte bürgerliche Recht ausgedehnt worden. Von dieser Gesetzgebungsbefugnis hat das Reich den weitesten Gebrauch gemacht, so daß gegenwärtig bürgerliches Recht, Handels- und Wechselrecht, Strafrecht und gerichtliches Verfahren vollständig kodifiziert sind mit einzelnen Vorbehalten für Landesprivatrecht und Landesstrafrecht. Bei Erlaß der Prozeßgesetze ist auch die Verfassung der Gerichte für die streitige Gerichtsbarkeit von Reichs wegen geregelt worden. Die Gerichte unterer und mittlerer Instanz sind, obgleich die Normen für ihre Organisation lediglich vom Reiche ausgehen, Staatsgerichte geblieben, die Gerichtsbarkeit in höchster Instanz hat jedoch das Reich für sich in Anspruch genommen und läßt sie durch das Reichsgericht in Leipzig ausüben. Preußen selbst hat seinen obersten Gerichtshof verloren. Mit den Gerichten unterer und mittlerer Instanz ist auch die Justizverwaltung den Einzelstaaten verblieben. Diese wird gehandhabt durch die Präsidenten der Gerichtshöfe und über diesen durch das Justizministerium.

Auf dem Gebiete der inneren Verwaltung genießen die Einzelstaaten noch die größte Freiheit der Bewegung. Gleichwohl greift auch hier das Reich tief in das materielle Verwaltungsrecht ein. Artikel 4 der Reichsverfassung erstreckt die Zuständigkeit der Reichsgesetzgebung auf die Bestimmungen über Freizügigkeit, Heimats- und Niederlassungsverhältnisse, Postwesen, Fremdenpolizei und den Gewerbebetrieb einschließlich des Versicherungswesens, Münzen, Maß und Gewichte, das Bankwesen, Maßregeln der Medizinal- und Veterinärpolizei, das Eisenbahnwesen, Handel und Schiffahrt, Presse, Vereins- und Versammlungswesen Im übrigen ist die innere Verwaltung der Gesetzgebung oder dem Verordnungsrechte der Einzelstaaten überlassen Ebenso sind die Organe fast ausschließlich diejenigen der allgemeinen Landesverwaltung der Einzelstaaten Nur für die oberste Verwaltungsgerichtsbarkeit in Heimats- und Niederlassungsangelegenheiten einschließlich der Armenpflegesachen besteht ein Reichsverwaltungsgericht, das Bundesamt für das Heimatwesen. Einheitliche Organisationen für das ganze Reich hat ferner die neue Sozialgesetzgebung nötig gemacht.

Auf dem Gebiete der Finanzen besteht ebenfalls ein Wettbewerb zwischen Reich und Einzelstaaten. Die Domänen und Forsten sind den Einzelstaaten verblieben. Von den sogenannten Regalien und Monopolen ist nur die Post und die Telegraphie auf das Reich übergegangen, das für diese Verwaltungszweige allein die Rechtsordnung gibt. Dem Reiche ist ferner zwar allgemein die Befugnis zur Erhebung von Reichssteuern eingeräumt. Praktisch hat sich jedoch eine Auseinandersetzung zwischen Reich und Einzelstaaten dahin vollzogen, daß das Reich fast alle indirekten, die Einzelstaaten fast alle direkten und einige unbedeutende indirekte Abgaben für sich in Anspruch nehmen. Artikel 35 der Reichsverfassung behält daher dem Reiche ausschließlich vor die Gesetzgebung über das gesamte Zollwesen, über die Besteuerung des im Bundesgebiete gewonnenen Salzes und Tabaks, bereiteten Branntweins und Bieres und aus Rüben oder anderen inländischen Erzeugnissen dargestellten Zuckers und Syrups, über den Schutz der in den einzelnen Bundesstaaten erhobenen Verbrauchsabgaben gegen Hinterziehungen, sowie über die Maßregeln, die in den Zollausschüssen zur Sicherung der gemeinsamen Zollgrenze erforderlich sind.

Dagegen sind die Organe zur Verwaltung der dem Reiche zustehenden Einnahmen nur zum Teil Organe des Reiches. Sämtliche Beamte der Post und Telegraphie bilden ein einheitliches Personal mit der Verpflichtung, den kaiserlichen Anordnungen Folge zu leisten. Die Anstellung der oberen Beamten, wie Direktoren, Räte, Oberinspektoren, sowie der zur Wahrnehmung des Aufsichtsdienstes in den einzelnen Bezirken fungierenden Post- und Telegraphenbeamten geht für das ganze Reichsgebiet mit Ausnahme von Bayern und Württemberg vom Kaiser aus, dem diese Beamten den Diensteid leisten. Dagegen soll die Anstellung der übrigen Beamten durch die Landesregierungen erfolgen. In Preußen ist diese jedoch wie in der Mehrzahl der anderen deutschen Staaten ebenfalls dem Reiche übertragen. Die Verwaltung der übrigen Reichseinnahmen, wie der Zölle, Verbrauchssteuern und Wechselstempelsteuer ist dagegen den Einzelstaaten überlassen worden, die nur den Reinertrag nach Abzug ihrer Verwaltungskosten an das Reich abführen. Doch ordnet der Kaiser den Zoll- und Steuerämtern und den Direktivbehörden der Einzelstaaten nach Vernehmung des Bundesratsausschusses für Zoll und Steuerwesen Reichsbeamte bei, um die Einhaltung des gesetzlichen Verfahrens zu überwachen.

Auf dem kirchlichen Gebiete hat das Reich keinerlei Befugnisse irgend welcher Art, das Gebiet ist also vollständig den Einzelstaaten verblieben. Gleichwohl hat das Reich verschiedene kirchenpolitische Gesetze erlassen, die jedoch ihren Rechtsgrund in der Zuständigkeit des Reiches auf dem Gebiete der inneren Verwaltung gefunden haben. Auf Grund des dem Reiche zustehenden Gesetzgebungsrechtes über die Freizügigkeit und das Niederlassungsrecht erfolgte eine Einschränkung beider für die Gesellschaft Jesu und die verwandten Orden durch das Reichsgesetz vom 4. Juli 1872, sowie die Beschränkung des Aufenthaltsrechtes, unter Umständen auch die Möglichkeit der Entziehung der Staatsangehörigkeit für Geistliche, die sich unbefugt kirchliche Aemter anmaßten, durch das Reichsgesetz vom 4. Mai 1874. Die friedenstörende Erörterung von Staatsangelegenheiten durch Geistliche bei Ausübung ihres Berufes wurde auf Grund der dem Reiche zustehenden Strafgesetzgebung unter Strafe gestellt.

*) Diesen fesselnden Abschnitt aus dem preußischen Staatsrecht entnehmen wir der soeben erscheinenden neuen Auflage des bekannten Bornhak'schen Werkes, das wissenschaftlichen Charakter mit fesselnder Darstellung zu vereinigen weiß. Breslau, Alfred Lanaewort's Verlag.

Feuilleton.

Die Gefahren des Unterseeboots.

Von den Tausenden von Besuchern, die in diesen Tagen nach Kiel strömen, um dem spannenden Schauspiel der Wettkämpfe schlanker Segelyachten beizuwohnen, wird kaum einer es versäumen, einen Blick auf unsere Unterseebootflotille zu werfen. Im innersten Winkel des Hafens, dicht vor den mächtigen Glashallen der Kruppschen Germaniawerft, liegen diese wunderlich geformten so unscheinbaren Boote, die als eine der furchtbarsten Seekriegswaffen der Gegenwart gelten und deren Wesen für den Laien so viel Geheimnisse umschließt. Mit einer Mischung von Neugier und Verwunderung ruht der Blick des Landbewohners auf diesen so friedlich daliegenden Fahrzeugen, auf denen hie und da eifrige Blaujacken hantieren, jene ausgewählten Freiwilligen unserer Flotte, die das ehrenvolle und gefahrenreiche Vorrecht besitzen, auf diesen schlanken, fischähnlichen Schiffen in den Tiefen des Meeres dahinzugleiten. Erst kürzlich wurde sogar das Gerücht verbreitet, der Kaiser beabsichtige, während seines Aufenthaltes in Kiel, mit einem dieser Boote eine Unterseefahrt zu unternehmen. Die vielverbreitete Vorstellung, daß man sich auf einer Fahrt mit dem Unterseeboot in schwere Lebensgefahr begebe, tut aber den „U-Booten" Unrecht. Vielmehr werden die Gefahren und die Häufigkeit der Unglücksfälle beim Unterseeboot stark überschätzt, wie Fregattenkapitän Michelsen in einem den Unterseebootsunfällen gewidmeten Heft der bei E. S. Mittler und Sohn erscheinenden Sammlung „Meereskunde" ausführt. Haben doch sogar einige amerikanische und englische Unterseebootskonstrukteure als die für das U-Boot typische Gefahr überhaupt nur die des Wassereinbruchs gelten lassen, während die Gefahr der Gasbildung ja allen Schiffsklassen anhafte. Wenn diese Ansichten auch etwas optimistisch sind, so läßt sich doch durch die Statistik feststellen, daß von 1903—1910, also innerhalb 8 Jahren, in allen in Betracht kommenden Marinen auf und in U-Booten 208 Personen ums Leben gekommen sind, d. h. also nur 26 jährlich. Da nun dabei sechs größere und mehrere kleine Marinen, im Ganzen etwa 130 Boote mit 2600 Mann, in Betracht kommen, so ergibt sich eine Sterblichkeit auf U-Booten infolge von Unfällen von 1 Prozent im Jahre. Daneben ist zu bedenken, daß die große Mehrzahl der Unfälle, so die Zusammenstöße über Wasser, die Oel- und Knallexplosionen und einige Unfälle technischer Natur, mit der Wesensart des U-Bootes an sich nicht untrennbar verbunden sind, sondern sich infolge mangelnder Sachkenntnis und Erfahrung eintraten. Wird man auch nicht zugeben können, daß alle Gefahren technischer Natur jetzt vollständig beseitigt sind, so ist doch durch das beständige Wachsen der Erfahrung eine Abnahme der Unfälle sehr wahrscheinlich. Ganz werden diese Katastrophen freilich so lange nicht verschwinden, als die Anforderungen in der Verwendung der U-Boote immer mehr gesteigert werden.

Die Unfälle auf Unterseebooten können seemännischer und technischer Natur sein. Zu den seemännischen gehören die Zusammenstöße über Wasser, die aber mit der Wesensart der U-Boote nichts zu tun haben. Sehr entschieden mit dem Wesen des U-Bootes verbunden sind dagegen die Unterwasser-Kollisionen, da ja beim Unterwasserfahren das Sehvermögen des U-Bootes sehr beschränkt oder gar aufgehoben ist, je nachdem es die Sehrohre zeigt oder gar nicht zeigen kann. Die größte Gefahr für das Unterseeboot besteht jedoch im Wassereinbruch, bei dem aus irgend einem Grunde mehr Wasser in das zum Tauchen gerüstete Boot einströmt und es zum Sinken bringt, wenn es nicht gelingt, das Wasser sofort wieder zu entfernen. Zu diesen mehr seemännischen Gefahren treten dann noch Unfälle technischer Natur, die durch das Versagen einzelner Einrichtungen oder eines Apparates hervorgerufen werden. Da sind besonders die Explosionen gefährlich, die sich trotz aller Gegenmaßregeln nicht ganz vermeiden lassen. Solche Oelexplosionen kommen vor, wo leichte Oele, wie Benzin, Benzol, Gasolin, zum Betriebe der Motoren verwendet werden. Weniger verhängnisvoll sind die Knallgasexplosionen, die besonders beim Laden der Akkumulatoren vorkommen können, indem die sich dabei bildenden Gase, hauptsächlich der Wasserstoff, nicht völlig aufgenommen werden, sondern sich mit dem Sauerstoff der Luft zu Knallgas verbinden. Zu den Unfällen, die durch das Versagen eines einzelnen Mechanismus hervorgerufen wurden, ist auch die jüngste deutsche Katastrophe zu rechnen, der Unfall von „U 3" in der Helkendorfer Bucht. Der Unfall wurde dadurch hervorgerufen, daß der Schieber des hinteren Ventilationsmastes nicht völlig geschlossen war, ohne daß es jemand merkte, und als man es merkte, nicht geschlossen werden konnte. Das Boot befand sich im tauchbereiten Zustand, einer Lage, in der sich jedes U-Boot während der Unterseewasserfahrt befindet, und bei der das Eindringen von mehr Wasser als 1 t das Boot zum Versinken bringt. Da der Wassereinbruch unbemerkt eine Größe von etwa 20 t annahm, so war die Lage äußerst kritisch. Das ganze Unglück entstand allein dadurch, daß der Schieber des Ventilationsmastes einen sichelförmigen Spalt von 20 mm bekam, durch den das Wasser langsam einströmen konnte. Man sieht daraus, wie kleine Ursachen beim U-Boot eine Katastrophe hervorrufen können. Bis auf diesen Schieber waren alle Einrichtungen des Bootes intakt und funktionierten tadellos. Im Kampf gegen diese Unterseebootsunfälle hat man eine ganze Menge von Einrichtungen geschaffen, unter denen die wichtigsten sind: Kontroll- und Sicherheitseinrichtungen, die dazu dienen sollen, das Entstehen einer Havarie überhaupt zu verhüten also z. B. Warnapparate vor giftigen Gasen, die Warnsignale und andere Einrich-

MARCHIVUM

Ueberall wo dem Reiche ein Recht der Gesetzgebung zusteht, hat es, auch wo ihm die unmittelbare Verwaltung fehlt, ein Recht der Beaufsichtigung der Verwaltung der Einzelstaaten. Dem Kaiser steht die Ueberwachung der Ausführung der Reichsgesetze zu, der Bundesrat hat über Mängel, die sich bei ihrer Ausführung ergeben, zu beschließen. Es findet daher auf diesen Verwaltungsgebieten eine doppelte Kontrolle statt. Jeder Staat hat seine Verwaltung in Gemäßheit der Reichsgesetze zu kontrollieren, das Reich dagegen durch seine Organe die Verwaltung der Einzelstaaten.

Nur auf denjenigen Gebieten, die der Gesetzgebung und der Beaufsichtigung des Reiches nicht unterliegen, bewegt sich die preußische Staatsgewalt so frei und unabhängig wie vor Errichtung des Norddeutschen Bundes und des Deutschen Reiches. Soweit aber die Reichsgesetzgebung Platz greift, hat die preußische Staatsgewalt nur noch den Charakter eines ausführenden Organs des Reiches, das hier als übergeordnete Macht den preußischen Staatsorganen ihre Tätigkeit anweist.

Vom staatsrechtlichen Standpunkte betrachtet, sind also die Faktoren und die Funktionen des preußischen Staates, sein Verfassungsrecht, durch den Eintritt Preußens in das Deutsche Reich unberührt geblieben. Nur ganz vereinzelt und meist in untergeordneten Punkten macht sich hier das Reichsrecht geltend. Dagegen sind die Eingriffe des Reiches auf dem Gebiete des Verwaltungsrechtes so tiefgehend, daß die ganze staatliche Tätigkeit den Staatsangehörigen gegenüber sich erst durch die Zusammenfassung von Reichs- und Landesrecht erschöpft, und eins ohne das andere vielfach unverständlich erscheint.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 22. Juni 1911.

Die Niederlage der christlich-sozialen Partei in Oesterreich und die „Germania".

Die Niederlage der Christlich-Sozialen bei den Wahlen in Wien und Niederösterreich behandelt die „Germania" mit einer leidenschaftlichen Teilnahme, die nicht größer sein könnte, wenn es sich um die eigene Partei handelte. Sie sieht in den Deutschfreiheitlichen einfach Juden, die die christlich-monarchisch gesinnte Einwohnerschaft Wiens im Bunde mit der internationalen Sozialdemokratie besiegt haben, und sie spricht von schmachvollen und schamlosen Mitteln, mit dem das Großkapital und die Loge den Kampf geführt hätten. Dann wendet sie sich den Besiegten zu und schreibt:

Es ist ein trauriger Anblick, der sich uns darbietet. Die Männer, die mit Lueger die christlich-soziale Partei begründeten, sind alle auf der Strecke geblieben: Weiskirchner, Liechtenstein, Pattai, Geßmann, Wittek, Kunschak sind nicht wieder gewählt worden. Der Partei geht eine Unsumme an Intelligenz und Wissen, an parlamentarischer Erfahrung verloren, für die absolut kein Ersatz im Parlament vorhanden. Die Partei bekommt aber außerdem, obwohl sie hunderttausende an städtischen Wählern zählt, immer mehr einen agrarischen Charakter. Das ist eine sehr große Gefahr und die Partei muß verstehen, ihre agrarischen Heißsporne in Schranken zu halten. Es gilt die städtischen Wähler zu reorganisieren und zu sammeln. Es wäre ein Verbrechen, wenn eine Interessenpolitik getrieben würde, die dazu angetan wäre, die städtischen Wähler zu verstimmen. Die christliche Staatsidee darf nie zu gunsten einer einseitigen Interessenpolitik ausgenutzt werden. Es ist sehr schmerzlich, am Tage einer großen Niederlage der Partei, die sie erlitten hat, ernste Mahnungen sagen zu müssen, aber es ist in diesem Falle notwendig. Die Christlich-Sozialen haben seit Luegers Tod mit häuslichen Zwisten sich beschäftigt, statt eine gefestete Organisation sich zu geben. So lange Lueger lebte und in der Kraft stand, hieß die Organisation: Lueger. Nach seinem Tode bestand keine starke zentrale Organisation in Wien, die Parteidisziplin ging verloren! Das muß abgestellt werden, und jeder persönliche Zwist muß jetzt schweigen. Als Hannibal vor den Toren stand, wußte der römische Senat, was er zu tun hatte. Möge es die christlich-soziale Partei auch wissen. Sie hat nicht nur die Gegner zu bekämpfen, sie hat sich zu reorganisieren. Wien ist noch nicht von den Feinden erobert. Die Eroberung Wiens durch die jüdisch-kapitalistisch-sozialistische Koalition findet erst dann statt, wenn der Gemeinderat erobert ist, und das darf nicht geschehen und wird nicht geschehen, wenn die christlich-soziale Partei vom ersten bis zum letzten Mann sich ihrer Pflicht bewußt ist. Und außerdem, das Kabinett Bienerth dürfte nicht mehr bestehen, das Kabinett nicht und auch nicht der neue Reichsrat, mit dem noch weniger zu arbeiten sein wird, als mit dem alten.

Deutsches Reich.

— **Nochmals die Borromäus-Enzyklika vor dem preußischen Abgeordnetenhause.** Die Petitionskommission des preußischen Abgeordnetenhauses hatte den Uebergang zur Tagesordnung über zwei Petitionen des Antiultramontanen Reichsverbandes empfohlen, die gegen die Borromäus-Enzyklika protestierten. Die Landtagsfraktionen der fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen sind mit dem Beschluß der Petitionskommission, über die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen, aber nicht einverstanden. Sie haben jetzt gemeinsam einen Antrag Fischbeck-Griesberg eingebracht, der die Ueberweisung der Petitionen als Material fordert. Die Sache wird also das preußische Abgeordnetenhaus nochmals beschäftigen.

Badische Politik.

Die Altkatholiken in Furtwangen.

Aus Furtwangen wird uns geschrieben: Vor einigen Tagen ging eine, „die Toleranz des Zentrums" klassisch illustrierende Notiz aus der in Radolfzell erscheinenden „Freien Stimme" durch die badische Presse, wonach den Altkatholiken in Furtwangen die bis dahin benützte Stadtpfarrkirche entzogen worden ist. Bis dahin hatten die Altkatholiken das Recht der Mitbenützung der dortigen Stadtpfarrkirche. Von ihrer Seite war nie das geringste geschehen, um den römischen Katholiken die Benützung derselben Kirche unmöglich zu machen. Trotzdem hielten diese seit dem Einzug der Altkatholiken ihren Gottesdienst nunmehr in der sogenannten Notkirche ab. Da nun die politische Gemeinde Furtwangen ihr Eigentumsrecht dem römisch-katholischen Kirchenfonds übertragen hatte, verlangten der katholische Stiftungsrat Furtwangen und das Ordinariat Freiburg das Alleinbenützungsrecht an der Stadtpfarrkirche. Durch Ministerialentschließung vom 17. Mai d. Js. wurde ihrem Verlangen entsprochen. Den Altkatholiken wurde die vordere Hälfte der sog. Notkirche mit Chor, Sakristei und Geläute zum ausschließlichen Gebrauch überwiesen. Die baulichen Veränderungen der Notkirche sollen bis zum 1. November d. J. spätestens vollendet sein. Bis dahin genießen die Altkatholiken das bereitwilligst gewährte Gastrecht in der protestantischen Kirche. Am Dreifaltigkeitssonntag fand hier der erste Gottesdienst statt. Sein guter Besuch zeigte, daß die stillen Hoffnungen, die die Ultramontanen an die Entziehung der Stadtpfarrkirche geknüpft haben, vergebliche waren.

Württembergische Politik.

Die Gehaltsaufbesserung der Staatsbeamten.

Stuttgart, 21. Juni. Die Gehaltsaufbesserung für die Staatsbeamten im engeren Sinne, für die Lehrer an höheren Schulen, an Gewerbeschulen und Handelsschulen, die Volksschullehrer, die Geistlichen, die staatlichen Arbeiter und die Pensionäre ist durch die heutige Abstimmung, in der die Aufbesserung für die Geistlichen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen wurde, von der württembergischen Zweiten Kammer entsprechend den Beschlüssen des Finanzausschusses angenommen worden. Der Mehrbedarf beträgt für 1911 rund 8 861 000 M., für 1912 rund 9 891 000 M. Die Zweite Kammer hat damit 695 586 M. und 752 181 M. mehr bewilligt, als der Regierungsentwurf vorsieht.

19. Delegiertentag des Verbandes Deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine.

VI.

Sch. Eisenach, 21. Juni.

Die geschäftlichen Verhandlungen des Eisenacher Delegiertentages des Verbandes deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine sind heute zu Ende gegangen. Es fand nur noch eine kurze Sitzung im Hotel „Kaiserhof" statt, in der der kleine Rest der Tagesordnung erledigt wurde. Der größte Teil der Delegierten glänzte durch Abwesenheit, weil sich an das Festmahl, das am Dienstag abend im „Fürstenhof" abgehalten wurde, eine Nachsitzung schloß, die bis zum grauenden Morgen dauerte. Am längsten hielt mit der Oberbürgermeister aus, der damit von neuem bekundete, daß er sich im Kreise der Männer von der Feder sehr wohl fühlte. Die Verhandlungen wurden mit einstündiger Verspätung um 10 Uhr durch den Vorsitzenden, Redakteur Alex. Giesen, eröffnet. Zum Ort des nächstjähr. Verbandstages wurde wie bei der Tagung des Reichsverbandes München gewählt. Als der Vorsitzende bekannt gab, daß wie beim Reichsverband ein Telegramm des Münchener Oberbürgermeisters vorliege, und als man dann konstatierte, daß beide Telegramme nahezu den gleichen Wortlaut hatten, antwortete verständnisinnige Heiterkeit. Der Zeitpunkt der Tagung wird durch den Vorstand bestimmt. Dann hielt Redakteur Giesen einen Vortrag über das interessante Thema „Reklameschriftsteller". Der Referent führte u. a. aus, es liege kein Anlaß zu einem Vorgehen vor, solange nicht der Versuch gemacht werde, Reklamen als Ergebnisse eigenen Urteils der Oeffentlichkeit vorzuführen. Es soll eine Pflicht für alle Redaktionen sein, in erster Reihe für alle Verleger, nur das zu veröffentlichen, was das Blatt vertreten könne. Reklamen sollten nur dann aufgenommen werden, wenn eine Gewähr dafür vorhanden ist, aufgrund eigener Prüfung, daß die Ausführungen berechtigt sind. Das sei das mindeste, daß man fordere, daß nichts in den Text hineinkomme, was bezahlt werde. Mit besonderer Schärfe wendet sich der Referent gegen diejenigen Schriftsteller, die mit mehr oder weniger Erfolg versuchen, Arbeiten mit versteckten Reklamen, für die sie bezahlt werden, in die Presse einzuschmuggeln. Die Reklamen werden so geschickt in den Text verwoben, daß selbst erste deutsche Zeitungen darauf hereingefallen sind. Gegen derartige Elemente müsse mit allen Entschiedenheit Front gemacht werden. Die lebhafte Diskussion ergänzte in wirkungsvoller Weise die Ausführungen des Referenten. Im wesentlichen wurden aber keine neuen Klagen vorgebracht. So wandte man sich u. a. auch gegen das immer mehr um sich greifende Unwesen, für Ankündigungen im Inseratenteil einen redaktionellen Hinweis zu fordern. Auch gegen die sogen. „Zweckessen" wandte man sich. Der Redakteur sollte möglichst vermeiden, Einladungen anzunehmen, die den Zweck haben, sein unbefangenes Urteil zu beeinflussen. Gegen das Reklamebureau der Dresdener Hygiene-Ausstellung wurde ebenfalls Sturm gelaufen. Das Bureau, für das fünf Journalisten engagiert sind, überschwemmt nicht nur die Presse mit Textreklamen, sondern liefert auch die Berichte von den 350 Kongressen, die in diesem Jahre in Dresden stattfinden. Dadurch würden die freien Journalisten vollständig kaltgestellt. Man müsse sich entschieden gegen diese Praxis wenden und die deutschen Verleger veranlassen, daß auf die Veröffentlichung eigener Berichte nicht verzichtet werde. Die interessante Debatte gipfelte schließlich in der einstimmigen Annahme folgender Resolution: „Der Delegiertentag wolle beschließen: Der Verband deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine macht im Anschluß an das Referat des Vorsitzenden des Verbandsvorortes auf den Krebsschaden eines Reklameunfugs aufmerksam, der sogar unter Mitwirkung hervorragender Autoren und namhafter Künstler durch Einsendung von anscheinend sachlichen Elaboraten betrieben wird. Die deutsche Presse hat das dringendste Interesse daran, ihren Ehrenschild rein zu halten und das Publikum zu der Einsicht zu erziehen, daß die Mitwirkung und Empfehlung der deutschen Presse nicht auf unlautere Weise erschlichen, geschweige denn erkauft werden kann. Der Verband deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine richtet an alle Berufsgenossen die dringende Aufforderung, diesem Treiben durch gelegentliche Aufklärung des Publikums und unter Umständen unter öffentlicher Anmagelung der schuldigen Persönlichkeiten entgegenzutreten. Der Verband geht dabei von der Zuversicht aus, daß auch die Verlegerwelt, die selbst schwer unter diesem Mißstand leidet und in ihrem eigenen Ansehen mit dem Ansehen der deutschen Blätter steht und fällt, im Sinne der Ausführungen der Resolution die Redaktionen auf das nachdrücklichste unterstützen wird."

Zum Vorort wurde Frankfurt wiedergewählt. Dem Vorsitzenden, Redakteur Giesen, wurde für die vorzügliche Geschäftsführung durch Erheben von den Sitzen gedankt, ebenso dem Ortskomitee. In der Schlußansprache betonte der Vorsitzende, daß die Tagung gezeigt habe, daß der Verband immer noch existenzberechtigt sei.

Der Nachmittag brachte eine Wagenfahrt ins herrliche Wilhelmstal. In 20 Equipagen wurde in der vierten Stunde vom Karlsplatz aus die Fahrt angetreten. Der stattliche Korso, dem auch eine Musikkapelle einverleibt war, erregte großes Aufsehen. In allen Straßen zeigten sich die Eisenacher an den Fenstern und Türen. Ein leichter Regen hatte die Luft mit witziger Frische erfüllt. Die Fahrt gestaltete sich deshalb besonders genußreich. Nach einer Kaffeeschlacht im Garten der in nächster Nähe des Jagdschlößchens des Großherzogs von Sachsen-Weimar gelegenen Restauration wurde ein Spaziergang durch die Schloßgartenanlagen unternommen und das Schloß von außen besichtigt. Die Rückfahrt, die um 7 Uhr angetreten wurde, führte durch herrlichen Laub- und Tannenwald am überwältigend schönen Marienblick vorbei zum Berghotel, das der Wartburg gegenüber liegt. Gegen 10 Uhr begann die Illumination der Wartburg, die dem Tag, der so einzigartige Eindrücke brachte, einen Abschluß gab, auf den Eisenach mit Recht stolz sein darf.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 22. Juni 1911.

* Erteilt wurde dem Gesandten am Königlich Württembergischen Hofe Freiherrn von Reck und dem Fabrikanten Alwert Bally in Säckingen die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Erinnerungsmedaille an die Silberhochzeit des Königs und der Königin von Württemberg, sowie dem Gerichtsassessor Karl Baumann in Waldshut und dem Rechtspraktikanten Oskar

---

tungen der Begleitschiffe usw., dann Rettungseinrichtungen, die auf die Erhaltung des Menschenlebens im Boot und auf die Rettung der einzelnen Personen aus dem Boot hinzielen, und drittens Bergungsvorrichtungen, die die Hebung der gesunkenen Boote mit ihrer Besatzung zum Zweck haben, wie solche schon öfter gelungen sind. Gerade solche Hebeschiffe für U-Boote sind jetzt bei allen größeren Nationen im Bau, und erzielen bereits beträchtliche Leistungen, die größte unser „Vulkan", der 500 t in einer Stunde 25 m hoch hebt.

Ernährung und geistige Arbeit.

Die enge Beziehung, die zwischen Ernährung und Arbeit des Gehirns besteht, ist von der modernen Medizin immer deutlicher erkannt worden. Erst vor kurzem wurde der ärztliche Klageruf laut, daß wir nicht zu essen verstehen, daß sich die Hygiene der Ernährung noch in den ersten Anfängen befindet, obwohl nun seit Jahrtausenden schon das Essen eine Hauptbeschäftigung der Menschheit ist. Diese neuesten Forschungen über eine möglichst gesunde, Körper und Geist kräftigende Zusammensetzung der Nahrung werden von Dr. G. Guelpa in einem Aufsatz der Revue zum Ausgangspunkt genommen, um den außerordentlichen Einfluß der Ernährung auf die geistige Arbeit zu erläutern.

Das Bedürfnis nach stickstoffhaltigen Nahrungsmitteln, wie Fleisch, Fisch, Eiern usw., ist nämlich für unseren Organismus verhältnismäßig gering, während die Kohlenwasserstoffverbindungen den eigentlichen Brennstoff unserer Körpermaschine bilden und daher viel notwendiger sind. Diese stickstoffhaltigen Nahrungsmittel sind nun auch die hauptsächlichsten Verursacher jener Vergiftungserscheinungen, die die beständige Gefahr einer falschen Ernährung bilden; andere Nahrungsmittel, wie Brot, Zucker, Fett, Gemüse, Früchte, usw., erzeugen solche „Toxine" in viel geringerem Maße. Die durch unsere starke Fleischnahrung hervorgerufenen „Vergiftungen", die eine der wichtigsten Ursachen von Krankheiten aller Art sind, spielen nun auch eine große Rolle in den Beziehungen zwischen Ernährung und Gehirnarbeit. Es braucht hier nur an den Blutandrang nach dem Kopfe, wie er nach dem Essen eintritt, erinnert zu werden, und an die geistige Trägheit, die er hervorruft und die in dem Sprichwort zum Ausdruck kommt: „Ein voller Bauch studiert nicht gern." Die große Arbeitsleistung, die der Körper bei ungeeigneter Ernährung vollbringen muß, führt natürlich eine Schwächung aller anderen Körpertätigkeit, also auch der Tätigkeit des Gehirns, herbei. Andererseits wird von den Verdauungsorganen die zum Verdauen nötig gewordene Kraft entzogen, wenn eine gesteigerte Inanspruchnahme des Gehirns den Teil von Willenskraft verbraucht, der für die Verdauung unbedingt notwendig ist. Daher werden so oft durch Wutanfälle, durch heftigen Kummer, durch lebhafte Unterhaltungen usw. Indigestionen hervorgerufen.

Die gleiche Erscheinung zeigt sich auch bei Verwundungen, bei raschem Laufen, bei heftiger Müdigkeit, kurz, bei allen Dingen, mit denen eine große Verschwendung von Lebensenergie verbunden ist, denn all diese Vorgänge entziehen zeitweise den Verdauungsorganen die Kraftmenge, die zur Vollführung ihrer Funktionen nötig ist. Die schlechte Verdauung wirkt dann wieder sehr ungünstig auf die Nervenzentren, sodaß dieser gefährliche Kreislauf von Vergiftungserscheinungen allmählich den unheilvollsten Einfluß auf Körper und Geist gewinnt. Auch bei Gemütskranken ist daher vor allem eine Heilung durch bessere Regelung ihrer Nahrung herbeizuführen.

Dr. Guelpa erzählt von einem Fall, bei dem eine ältere Dame in eine schwere Melancholie verfiel, die mit Schwächezuständen verbunden war. Um wieder zu Kräften zu kommen, aß sie stark, und dieser Zwang zum Essen sowie die durch die größere Nahrungszufuhr hervorgerufene Anstrengung der Organe verschlimmerten ihren Zustand bedeutend. Der Arzt unterwarf die Kranke einer Kur, die besonders in regelmäßig vorgenommenen Abführungen, in längerem Fasten und einer streng durchgeführten vegetarischen Ernährung bestand. Bereits nach drei Tagen hatte die Melancholie sehr nachgelassen, das beständige Weinen hörte auf und nach einer Reihe weiterer Fasttage befand sich die Patientin wieder vollkommen wohl. Der krankhafte Gemütszustand war durch eine ungenügende Verdauung vorbereitet worden, und durch allerlei Kummer, den sie während der Zeit hatte, hatte die vorübergehende geistige und körperliche Verstimmung sich in eine dauernde verwandelt.

Alle die zahlreichen nervösen Störungen, die heute in der Medizin eine so große Rolle spielen, sind nach Dr. Guelpa nichts anderes als die Folge von Vergiftungserscheinungen des Nervensystems, die fast immer ihre Ursache wieder in falscher Ernährung haben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Frequenz der badischen Hochschulen. Nach einer Aufstellung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts über die Frequenz der badischen Hochschulen beläuft sich die Zahl der Studierenden an der Universität Heidelberg auf 2614, darunter sind 653 Badener, 1518 sonstige Reichsdeutsche, 281 Reichsausländer und 162 Hörer. — Die Gesamtzahl der Studierenden an der Universität Freiburg beläuft sich auf 3205. Darunter sind 692 Badener, 2243 sonstige Reichsdeutsche, 145 Reichsausländer, und 125 Hörer. — Die Gesamtzahl der Studierenden an der technischen Hochschule Karlsruhe beläuft sich auf 1196. Davon sind 324 Badener, 311 sonstige Reichsdeutsche, 417 Reichsausländer, 39 Hospitanten und 45 Teilnehmer.

Ein neuer Ballonstoff. Zur Herstellung der Ballonhüllen unserer modernen Luftschiffe verwendet man heute fast ausschließlich gummierte Baumwollstoffe, die sich bisher am besten bewährt haben sollen. Wie nun die „Luftflotte" berichtet, hat man kürzlich versucht, diesen Stoff in der Weise zu verbessern, daß man seine Oberfläche durch Auftragen von Metallpulver gleichsam in Metallflächen verwandelt hat. Dieser metallische Ballonstoff ist zwar etwas schwerer als der gewöhnliche, bietet aber dafür auch eine ganze Anzahl Vorteile: Er läßt den Regen glatt ablaufen, sodaß eine Belastung der Hülle in Wegfall kommt. Ferner reflektiert die Metallfläche die Farbe des Himmels bezw. der Wolken, sodaß der Ballon nur schwer zu er-

MARCHIVUM

Gebhard in Triberg die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Königlich Bayerischen Prinz-Regent Luitpold-Medaille in Bronze am Bande der Jubiläums-Medaille.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Reallehrer Rudolf Krayer am Gymnasium in Baden wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste auf den 12. September d. Js.

* **Versetzt** wurde Betriebsassistent Birmelin in Durlach nach Karlsruhe.

* **Die zur Ableistung einer Uebung einberufenen Ersatzreservisten und Landwehrmänner** seien darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Gesuche um Familienunterstützung vor Antritt der Uebung anzubringen haben, wenn der vom Gesetz gewollte Zweck, den Familien der Einberufenen während der Dauer der Abwesenheit Ersatz für den Verdienstentgang zu gewähren, erreicht werden soll.

* **Der Hauptvorstand des Vereins mittlerer badischer Eisenbahnbeamten** ersuchte die Ortsgruppen durch Rundschreiben, bei den Mitgliedern Sammellisten zu Gunsten der Hochwassergeschädigten des Taubertals in Umlauf zu setzen. Die gezeichneten Beträge sind an den Hauptvorstand abzuführen, der sie dann an die Sammelstelle weitergeben wird.

):(**Verwaltungsgerichtliche Entscheidung.** Der Gr. Verwaltungsgerichtshof hat kürzlich ausgesprochen, daß auf eine sog. Gemeindehebamme, d. h. eine Hebamme, die von ihrer Gemeinde ein Wartgeld bezieht, nicht krankenversicherungspflichtig ist, da sie das Wartgeld nicht als Gehalt oder Lohn für die Leistung bestimmter gewerblicher Handlungen empfängt, sondern nur als Vergütung oder Anerkennung dafür, daß sie überhaupt ihr Gewerbe in der Gemeinde auszuüben sich verbindlich macht. Trotz des Bezugs von Wartegeld bleibt die Gemeindehebamme eine selbständige Unternehmerin, die die Entlohnung für ihre Dienste regelmäßig nicht von der Gemeindekasse, sondern unmittelbar von den Privatpersonen, die ihre Dienste in Anspruch nehmen, erhält.

* **Bei den vier ärztlichen Ehrengerichten des Landes** (in Freiburg, Karlsruhe, Konstanz und Mannheim) sind im Jahre 1910 insgesamt 22 Fälle neu anhängig geworden; 5 waren aus dem Jahre 1909 übergegangen; am Ende des Berichtsjahres waren 16 erledigt und 11 schwebten noch. Zu einem förmlichen ehrengerichtlichen Verfahren kam es nur in zwei Fällen, die übrigen Erkenntnisse wurden durch Beschluß ausgesprochen, und zwar erkannte man in 8 Fällen auf Einstellung des Verfahrens, in 3 auf Verwarnung, in 2 auf Verweis und Geldstrafe, in einem auf Verweis, in einem auf Geldstrafe (und Aberkennung des aktiven und passiven Wahlrechts bis 1. Januar 1916) und in einem auf Freisprechung. Außerdem wurde ein Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens abgelehnt. Beim ärztlichen Ehrengerichtshof waren im Berichtsjahr 9 Berufungen bezw. Beschwerden gegen Entscheidungen der ärztlichen Ehrengerichte anhängig, 4 davon waren aus dem Jahre 1909 rückständig; in 3 Fällen wurde die Berufung verworfen, in 2 die ehrengerichtliche Entscheidung aufgehoben, in einem dieselbe abgeändert und in zwei die Berufung bezw. Beschwerde wieder zurückgenommen; ein Fall blieb unerledigt.

* **Die Lage des Arbeitsmarktes im Mai 1911.** Nachdem im April d. J. ein gewisser Stillstand in der seit einigen Monaten beobachtenden Aufwärtsbewegung beim Arbeitsmarkt festgestellt worden war, machte sich im Monat Mai ein erneuter und zwar recht kräftiger Aufschwung im Geschäftsleben bemerkbar. Infolgedessen wurden die öffentlichen Arbeitsnachweise im Mai d. J. sowohl von Arbeitgebern als auch von Arbeitnehmern stark in Anspruch genommen. In der männlichen Abteilung waren 679 offene Stellen mehr gemeldet und 2412 Arbeitsuchende mehr vorgemerkt, 1173 Stellen wurden mehr besetzt, als im April d. J. Die Zahl der im Mai erfolgten Vermittelungen (7660) übersteigt sogar die hohe Ziffer des Monats März d. J. nicht unbeträchtlich. Vergleicht man die Ergebnisse des Berichtsmonats (Mai 1911) mit dem Mai 1910, so ergeben sich 3420 offene Stellen. 2702 Arbeitsuchende und 2597 Einstellungen mehr als im Vorjahre. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei der weiblichen Abteilung. Hier waren 1552 offene Stellen mehr gemeldet, es ließen sich 284 Arbeitsuchende mehr vormerken und es konnten 1073 Stellen mehr besetzt werden als im Mai vorigen Jahres. Die Landwirtschaft hatte der bevorstehenden Heuernte wegen vermehrten Bedarf an Arbeitskräften; dieser machte sich stellenweise (in Karlsruhe, Müllheim, Pforzheim, Waldshut usw.) sogar als Arbeitermangel fühlbar. Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im Mai 1911 die Zahl der verlangten Arbeitskräfte (offene Stellen) 11 942 männliche, 6333 weibliche, zusammen 18 275; die Zahl der Arbeitsuchenden 21 309 männliche, 5380 weibliche, zusammen 26 689 und die Zahl der eingestellten Personen (vermittelten Stellen) 7660 männliche, 3302 weibliche, zusammen 10 962. Im Geschäftsbereich der badischen Staatsbahnen waren im Mai d. J. 6 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 18 Dienststellen insgesamt 863 Stellensuchenden (832 im April d. J.) vormerken ließen.

* **Die Mannheimer Turner** beteiligten sich am vergangenen Sonntag bei dem in Kaiserslautern stattgehabten 50jährigen Jubiläum des dortigen Turnvereins und erhielt dabei im Sechskampf der Turner Jos. Rittmann von der Turngesellschaft den 5. und Herm. Volkert vom Turnverein den 8. Preis. Im Dreikampf erhielt Rich. Kürnschner (Turngesellschaft) den 1. und Karl Wachsmuth (Turnverein) den 7. Preis. Beim Stiftungsfest der Turngesellschaft Friesenheim, das am gleichen Tage stattfand, erhielten in der Oberstufe Karl Knapp (Tg.) den 3., Alb. Fassold (Tg.) den 7. Preis. In der Unterstufe erhielt Ferd. Le Preire (Tg.) den 8., Phil. Menge (Tg.) den 13., Georg Eller und Karl Huß (Tg.) den 20., Herm. Müller (Tv.) den 24., W. Heuser (Tv.) den 25., F. Frik (Tv.) den 33. und K. Schulte (Tv.) den 35. Preis. Beim Volksturnen erhielt Rudolf Seitz (Tv.) den 2. Preis, L. Eberhart (Tv.) den 18. und Georg Heß (Tv.) den 20. Preis.

* **Delegiertentag des badischen Sängerbundes.** In der „Konstanzer Zeitung" lesen wir folgendes Eingesandt eines dortigen Bürgers und Sängerfreundes: „Konstanz, 21. Juni. Wie s. Zt. in den Zeitungen bekannt gegeben wurde, findet dieses Jahr im September in Singen am Hohentwiel der Delegiertentag des Badischen Sängerbundes statt, auf dem bekanntlich auch über den Ort des nächstfolgenden Sängerbundesfestes entschieden wird. Für 1913 hat sich, soweit dem Einsender bekannt, bereits der Stadtrat von Mannheim zur Uebernahme des Festes beim Bundesausschuß vormerken lassen. Anträge, die auf der Delegiertenversammlung zur Beratung kommen sollen, müssen jedoch bis 1. Juli beim Bundesausschuß in Karlsruhe eingereicht sein. Daß die Gesangvereine des gesamten Unterlandes gerne und mit Freuden einem Rufe, zum Landessängerfest nach Konstanz zu folgen, ihre Zustimmung geben würden, darüber besteht kein Zweifel. Und dies umsomehr, da den Vereinen an den herrlichen Gestaden des schwäbischen Meeres vielfältig Gelegenheit geboten ist, eine Seefahrt, eine Gebirgskette nach all den herrlichen Landschaftspunkten mit dem Besuch zu verbinden. Und deshalb, verehrtes Stadtratskollegium, die Augen auf, setze dich rechtzeitig die nächsten Tage noch mit den hiesigen Gesangvereinsvorständen in Verbindung, damit sie bis zum 1. Juli einen Antrag einsenden können, damit wenigstens nach Mannheim, wann nicht vorher, Konstanz gesichert wird. Denn alle Augen sind nach dem Kaufhaus-Umbau gerichtet und einmütig hört man von Leuten, deren Wort ernst genommen werden darf: Hier ist die idealste Festhalle für ein Sängerbundesfest im ganzen Lande geschaffen. Mögen die Zeilen ihren Zweck nicht verfehlen."

* **Zu dem Unglücksfall,** der sich heute früh in der Rheinischen Gasmotorenfabrik Benz u. Co. ereignete, erfahren wir folgenden Tatbestand der Gerichtskommission. Der Betriebsschlosser Dürrwang war mit einer Arbeit in der Nähe der Transmission beschäftigt und stand dabei auf einer Leiter. Während seiner Arbeit brach eine Sprosse der Leiter und Dürrwang fiel nach rückwärts. Dabei geriet er in die Transmission, die ihn sofort erfaßte, herumschleuderte und so seinen Tod herbeiführte. — Ein S.-Berichterstatter meldet noch über den traurigen Fall: Der Fensterrahmen ist mit Blut bespritzt. Drei Fensterscheiben wurden von den weggeschleuderten Körperteilen, die bis auf den jenseitigen Gehweg flogen, durchschlagen. Die Frau des Verunglückten kam in der Nähe vorbei, hörte von dem Unglück, um zu ihrem namenlosen Entsetzen schließlich zu erfahren, daß ihr eigener Mann das Opfer war. Dürrwang hinterläßt drei Kinder. Zwei befinden sich heute auf einem Schulausflug; der älteste Sohn studiert in Karlsruhe. Das Mitleid mit der schwer getroffenen Familie ist allgemein.

* **Wirtschafts-Tumultanten.** Der kleine Angeklagtenverschlag des Schöffengerichts wird vollständig ausgefüllt durch 8 Exzedenten, die am 25. Mai ds. Js. die Einrichtung der Wirtschaft Graml in der Jungbuschstraße kurz und klein schlugen, wodurch ein Schaden von 242 M. entstand. Es war ein planmäßiger Ueberfall, der beinahe an Landfriedensbruch grenzt. Sie ärgerten sich, weil der Wirt eine Kellnerin hinausgewiesen hatte, mit der sie im Lokal Allotria trieben und weil der Wirt sie zurechtwies. Andern Tages erschienen zunächst die Vorposten, die Matrosen Franz Ehmig und Otto Groß im Lokale, denen der Wirt in Ahnung der kommenden Dinge das Bier verweigerte. Als die beiden Matrosen seiner Aufforderung, das Lokal zu verlassen, nicht Folge leisteten und Miene machten sich auf ihn zu stürzen, ergriff er ein Beil, um sich zu vertreidigen. Das war das Signal zum Angriffe, gleich stürzte eine ganze Bande in die Wirtschaft und schlug blindwütend darauf los, sogar das Buffet und ein Grammophon wurde in Stücke geschlagen. Der Matrose Johann Euchelmaier warf dem Wirte eine Schnapsflasche an den Kopf, Groß hieb ihm einen Stuhl auf den Kopf, als alles demoliert war, zogen die feinen Gäste ab. Alle sind nach den Vorstrafen wahlächte Rowdies. An Strafen werden ausgesprochen: Euchelmaier 2 Monate 3 Wochen Gefängnis, Groß 3 Monate 3 Wochen, Otto Groß 3 Monate, Franz Ehmig 3 Monate, Lorenz Koch 3 Wochen, Johann Philipp Köhler 3 Wochen, Georg Hönig 2 Monate, Georg Philipp Trost 1 Monat, Peter Moudavid 2 Monate Gefängnis. Den Angeklagten werden zumteil drei, zumteil zwei Wochen der Untersuchungshaft angerechnet.

Aus dem Großherzogtum.

* Großsachsen, 20. Juni. Am 2. und 3. Juli findet hier die Standartenweihe der hiesigen Freiw. Feuerwehr verbunden mit Delegiertentag des Kreises Mannheim statt.

= Vom Bezirk Boxberg, 19. Juni. Auch im Bezirk Boxberg kamen früher arge Verwüstungen durch Wolkenbrüche und Hagelwetter vor. Die schlimmste anno 1701 am 18. Juni nach alten pfarramtlichen Chroniken. Am Vormittag ging über den Ahorn ein schweres Gewitter nieder, das mit Hagelschlag begleitet war, der alles, auch alles auf dem Felde zusammenschlug und Menschen und Tiere schwer verletzte. Darnach setzte ein Wolkenbruch ein, der besonders in Lengenrieden Häuser einstürzen machte und mehr als 10 Personen umkommen ließ. Man fand sie verschlammt in der Schüpf hängen. Der traurige Gedenktag wurde über 100 Jahre in den Gemeinden Buch a. A., Lengenrieden, Ober- und Unterschüpf gefeiert. Die Feldarbeit ruhte und es fand Gottesdienst statt. Noch heutzutage denkt man daran, und die Arbeit ruht noch teilweise vormittags. Der Ortsgeistliche von Unterschüpf, Herr Dekan Schenk, hat sich um die Sammlung dieser bezüglichen alten Urkunden bemüht und manches Interessante ist dabei zu Tage gefördert worden.

* Laudenbach, 20. Juni. Viel bewundert und beschaut wird hier zurzeit ein Tierchen, welches sich in Gestalt eines Zickleins im Stalle des Nikolaus Luber von hier befindet. Das 14 Tage alte Tierchen gibt nämlich zur größten Ueberraschung seines Besitzers Milch.

):(Karlsruhe, 20. Juni. Nach fast 47jähr. Dienstzeit tritt der Vorsteher des hiesigen Bahnhofpostamtes, Postdirektor J. Wasmer, demnächst in den Ruhestand. Mit ihm scheidet der letzte der aus der höheren badischen Postlaufbahn hervorgegangenen Beamten, die ihre gesamte Dienstzeit innerhalb des Großherogtums zugebracht haben, aus dem Reichspostdienst, in den Postdirektor Waßmer beim Uebergang des badischen Postwesens 1872 als Praktikant eingetreten ist.

Sportliche Rundschau.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Hamburg-Horn, 23. Juni.

Hammer Rennen: Mahalla — Palme.
Hamburger Kriterium: Ostsee — Harzrose — Banderilla.
Nickel-Rennen: Pfeffermünz — Saint Cloud.
Großes Hamburger Handicap: Anker — Kairo — Cola Rienzi.
Eintracht-Rennen: Hornisse.
Borgfelder Rennen: Major Fife — Stall Oppenheim.
Alphons Brödermann-Jagdrennen: Stormy Ozean — Scotch Moor.

Pferderennen.

* Pferderennen zu Auteuil. 21. Juni. Prix de l'Aubépine. 3000 Frs. 1. R. Bally's Cantinier II (A. B. Chapman), 2. Strapontin II, 3. Régate II. 18:10; 14, 22:10. — Prix Saint-Damien. 5000 Frs. 1. T. P. Thornes Angel Fim (Lepailleur), 2. Pompée II, 3. Avenue. 188:10; 58:10, 109, 27:10. — Prix Hamilton. 10 000 Frs. 1. R. Moreaus Auerstaedt (A. B. Chapman), 2. Jule, 3. Le Mattlan. 48:10; 20, 23:10. — Grande Course de Haies d'Auteuil. 50 000 Frs. 1. L. Olry-Roederers Carpe Diem (Thibault), 2. Saint Just II, 3. Percy. 49:10; 18, 28, 22:10. — Prix de Bretagne. 4000 Frs. 1. A. Bell-Picards Galiax (Parfrement), 2. Feu de Bois, 3. Jacontil.

Eine Nebelfahrt.

Von der „Nebelfahrt" Büchners von Schwerin nach Hamburg sendet dem „B. T." der Passagier Büchners, Leutnant Hans Stessen von der Potsdamer Unteroffizierschule folgende Schilderung: „Wir starteten als Dritter hinter Winzlers und Lindpaintner; unsere Absicht war, wie immer, um Kilometer zu sparen, die Luftlinie als Route zu nehmen und nicht den weit ausführenden, wohl aber sicheren Weg über Boitzenburg—Lauenburg, der Bahnlinie entlang. Nach etwa zwanzig Minuten erreichten wir bei etwas dunstigem Morgenwetter den großen Schalsee, den wir resolut an seiner breitesten Stelle passierten. Kaum waren wir hinüber, als Büchner, mit der Hand in die Fahrtrichtung zeigend, mich auf einen Zweidecker aufmerksam machte, der in der gleichen Höhe wie wir, etwa 500 Meter, von links nach rechts unsere Fahrtrichtung kreuzte, dann in großen Spiralen, anscheinend nach einem Landungsplatz suchend, herunterging und sich glatt unter uns auf eine Weide niedersetzte. Es war Lindpaintner, der nach oben uns zuwinkte. Warum geht der nur herunter? dachte ich. Die Antwort hatten wir sofort, denn auf einmal kamen, wie ich sie noch nie erlebte, dicke, undurchdringliche Nebelschwaden unter uns herum, und ehe wir eigentlich noch zur Besinnung kommen konnten, waren wir in diesen grauen Mauern eingeschlossen. Ohne Kompaß, ohne die geringste Sicht — es war wirklich keine angenehme Situation. Nun hieß es einfach, der Nase nach. Ich sah nach der Uhr und zählte die Minuten, um auf diese Weise unsere Kilometer festzustellen. Einen Augenblick zerriß der Schleier — rechts unter uns eine Stadt mit einem Kanal: Mölln; also noch stimmte die Richtung.

Wieder ging's in den Nebel hinein; es war eine Ewigkeit — vierzig Minuten in dicken grauen Massen. Ich hatte das unbestimmte Empfinden: wir müssen weiter nach links. Der Nebel zerreißt; ich winke mit der Hand, und Büchner, dem die Sache schon lange nicht geheuer war, geht nach kurzem Suchen in seiner bekannten, glänzenden Art auf einer Viehweide nieder. Eine Bauersfrau, die uns ganz verstört anschaut, nennt uns Kleine Schöneberg als nächsten Ort, den dunklen Wald als Forst Hahnheide; also nur zweieinhalb Kilometer von unserer beabsichtigten Luftlinienroute abgewichen! Ohne Zögern wird der Propeller angeworfen, ein sehr schwieriger Start, der uns haarscharf über Hecken, Bäume und eine im letzten Augenblick erst bemerkte Telephonleitung trägt, und schon steuern wir im Regen, nur 300 Meter über dem Erdboden, auf das etwa 30 Kilometer entfernt liegende Hamburg zu. Die Gläser der Brille beschlagen, und kaum sind durch den Dunst und Regen Wege und Ortschaften unter uns, geschweige denn vor uns zu erkennen. Etwa zwanzig scheußliche Minuten, da haben wir direkt vor uns die hellen Schuppen des Flugplatzes. Gott sei Dank, daß wir da hindurch sind! Ein Hurra! empfängt uns. Der Apparat trieft; auch wir sind naß geworden, aber froh, als letzte gestartet, als erste einzutreffen. Das war unsere Nebelfahrt."

* * *

V. Baden-Baden, 21. Juni. Der hiesige Golfklub, dem schon von verschiedenen Seiten in diesem Jahre namhafte Beiträge zugegangen sind, wird nun auch von dem Internationalen Klub eine Zuwendung in Höhe von 5000 M. für das in der Zeit vom 18.—24. August d. J. stattfindende Meistergolfturnier erhalten. Der Internationale Klub hat dadurch ein großes Opfer gebracht; er hat sich aber dazu entschlossen in der Erwägung, daß es sich beim Golfklub um ein sportliches Unternehmen handelt, welches von der Stadt Baden selbst sehr tatkräftig unterstützt wird und das für die Hebung des Fremdenverkehrs für Baden von großer Wichtigkeit ist.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 20. Juni. Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler.

Der 20 Jahre alte Schlosser Emil Maurer aus Saarbrücken stahl in der letzten Zeit zu wiederholten Malen dem Oelhändler Martin Werner Geldbeträge in Höhe von zwei bis fünf Mark, einmal auch 20 Mark aus der Geldtasche, ferner der Frau eWrner mit einem falschen Schlüssel aus deren Zimmer 20 Mark und aus dem Küchenschrank 2.80 M., endlich einem Stubenkameraden kleinere Beträge. Man erkennt auf 4 Monate zwei Tage Gefängnis.

Dem 26 Jahre alten Musiklehrer Anton Kromer ist das Dasein eines vier Jahre alten Knaben, der einem Verhältnis mit der Verkäuferin Elise Kolb entsprungen ist, ein Dorn im Auge. Das Kind war zuerst bei seinen Großeltern untergebracht und kam später erst zu seinen Eltern, damit es sich an sie gewöhne.

---

kennen ist, was namentlich für Militärballons von großer Bedeutung sein kann. Endlich schützt die glänzende Oberfläche den Gummi vor der zerstörenden Wirkung der Sonnenstrahlen, die ja ebenfalls reflektiert werden, wodurch zugleich eine Erwärmung des Ballongases vermieden wird. — Sollte sich dieser neue Stoff bewähren, so würde dies für die Luftschiffahrt einen weiteren Fortschritt bedeuten.

Strindberg als Maler. Eine Strindberg-Ausstellung findet gegenwärtig in Stockholm statt, die den Dichter zugleich auch in seinen Leistungen als Maler zeigt, von denen das Ausland bisher noch sehr wenig gewußt hat. Die literarische Abteilung der Ausstellung umfaßt, wie dem B. T. aus Stockholm berichtet wird, nicht nur alle eigenen Manuskripte Strindbergs — die sehr sauber und zierlich geschrieben sind — sondern auch seine zahlreichen gedruckten Werke im schwedischen Original und in den fremden Sprachen. So ist eine imposante Uebersicht über das ganze Schaffen dieses schöpferischen Geistes gegeben. Großes Interesse verdienen dann Strindbergs eigene Gemälde, meist sehr originell gesehene Seestücke, die mit nicht geringer Künstlerschaft gemalt sind. Besonders fesseln auch zwei Porträts, eines den Dänen Krogh und ein anderes den Schweden Richard Bergh darstellend. Von Bildnissen, die den Dichter selbst zeigen, sind das Jugendporträt der Dänin Holten, ferner zwei Büsten sehr charakteristisch, eine von dem hervorragenden Schweden Eldh, die andere von dem Deutschen Lewy. Diese ist eine Erinnerung an Strindbergs Berliner Zeit.

Die ganze Ausstellung zeugt von der Verehrung, die man dem alternden Dichter in seinem Heimatlande zollt, und die ihn hoffentlich über die vielfachen privaten Mißgeschicke tröstet.

Theaterbosheiten. In den M. N. N. werden folgende Theaterbosheiten mitgeteilt:

Das Alter ist das unter Kollegen schlecht gehütete strengste Geheimnis beim Theater.

Der Kapellmeister ist der einzige Mensch im Theater, der sich mit dem Stocke in der Hand Geltung verschaffen kann.

Der Star! Ein verzogener Liebling, der viel Gage und noch mehr Nachsicht braucht.

Was ist Ehrgeiz beim Theater? Die Rollensammelwut.

Honorar, Gage: der niedrige Begriff des Direktors von der hohen Leistungsfähigkeit seiner Leute.

Eine spezielle Gabe des Komödianten ist sein Gedächtnis-ein Vermögen, das vom Souffleur verwaltet, aber von den anderen Kollegen häufig angegriffen wird.

Die Kritik! Das Produkt eines Menschen, der das Talent programmäßig unterschätzt, der Schauspieler rächt sich auch fürchterlich. Er liest nie eine Kritik, aber er trägt sie zufällig immer bei sich.

Die ärgste Theaterkrankheit ist das Lampenfieber. Wird mit Applaus und guten Rezensionen am besten behandelt.

Der Lorbeer winkt so wenigen. Er bedeutet das Grünzeug, welches die Theatermenschen nicht schlafen läßt, so lange sie nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen dürfen.

Der Spielplan: Die nächtlichen Ruhestörungen für die Künstler. Pointen sind in der Auffassung der Schauspieler bloß Vergeßlichkeiten der Autoren.

Der Vorhang! Das Einzige, das oft beim Theater seine Herablassung zeigt.

Kleine Mitteilungen. Der ehemalige Wiener Hofopernsänger und berühmte Baritonist Josef Ritter, ist in der Irrenanstalt Lehen bei Salzburg, wo er seit mehreren Jahren weilte, im 51. Lebensjahre gestorben. — „Der Büstling oder Die Reise nach Breslau" betitelt sich eine zweiaktige Komödie von Georg Hermann, des Verfassers des Romans „Jettchen Geberl", die soeben bei Egon Fleischel u. Co. als Buch erschienen ist und noch in diesem Monat im Frauentheater in Zürich ihre Uraufführung erleben wird. Das Werk ist außerdem vom Komödienhaus in Frankfurt a. M. angenommen worden. — Der Leiter der antarktischen Expedition Oberleutnant Filchner, hat gestern Berlin verlassen, um sich nach Buenos-Aires zu begeben. — Wie aus England mitgeteilt wird, ist General Botha, der augenblicklich aus Anlaß der Krönungsfeierlichkeiten dort weilt, von den Universitäten Oxford und Cambridge zum Ehrendoktor ernannt worden. Die Feierlichkeit der Promotion fand in London statt.

* * *

Der „Liederkranz" wählte zum neuen Dirigenten Herrn Hofkapellmeister Felix Lederer, da der bisherige Dirigent, Herr Direktor Zuschneid infolge Arbeitsüberhäufung zurück trat.

Gastspiele Mannheimer Künstler in Salzuflen. Bei den vom 7. bis 14. August ds. Js. stattfindenden Opern-Festspielen in Salzuflen wird Herr Fritz Vogelstrom den Lohengrin, Walter Stolzing, sowie den Canio singen, während Herr Fritz Stumpp aus Mannheim für die Partien des Telramund, Hans Sachs und Tonio engagiert worden ist.

MARCHIVUM

Die Besuche des Kleinen verdarben aber seinem Vater gewöhnlich den Tag und das schuldlose kleine Kerlchen mußte dafür büßen. Der unnatürliche Vater versetzte ihm Faustschläge ins Gesicht und auf den Kopf. Es ist anzunehmen, daß er dem Kind das gleiche Schicksal wünschte, welches ein früheres schon ereilt hatte, daß es sterbe. Der Großvater des mißhandelten Würmchens erstattete schließlich Anzeige. Das Schöffengericht hat gegen Kromer auf vier Wochen Gefängnis erkannt. Gegen diese milde Strafe legte Kromer Berufung ein, die heute als unbegründet verworfen wurde. Verteidiger: R.-A. Dr. Ebertsheim.

Eine exemplarische Strafe ließ das Schöffengericht dem 22 Jahre alten Taglöhner Eugen Wöppel zuteil werden. Wöppel hatte am 3. Januar dieses Jahres eine Gefängnisstrafe wegen Messerstecherei verbüßt. Tags darauf renommierte er schon wieder in einer Wirtschaft in der Mittelstraße mit seiner Stechmanie, indem er am Biertisch mit zwei Messern gegeneinander stach und blutdürstige Worte dabei fallen ließ. Nachts 2 Uhr begab er sich auf den Heimweg. In der 14. Querstraße sah er den Arbeiter Hermann Werner nach einer Wohnung in einem oberen Stockwerk hinaufrufen. Obwohl ihn das kein Deut anging, händelte er mit Werner an und als dieser sich seine Anrempelung verbat, saß ihm auch bald das Messer in der Brust. Die Verletzung war zum Glück nicht von Belang. Das Schöffengericht verurteilte Wöppel, einen unansehnlichen Menschen, zu 9 Monaten Gefängnis. Die Berufung des Raufbolden bleibt ohne Erfolg.

Von Tag zu Tag.

— Schwere Spiritusexplosion. Dresden, 21. Juni. In dem Gebäude der Sächsischen Spiritusgesellschaft in der Hamburgerstraße wurde heute nachmittag gegen 3¾ Uhr ein mit Spiritus gefüllter Behälter entleert. Dabei entstand auf bisher unaufgeklärte Weise eine schwere Spiritusexplosion. Die sofort auf die Meldung „Großfeuer" herbeigeeilte Feuerwehr fand an der Unfallstelle den 31 Jahre alten Abfüller Schalm unter den Trümmern vor. Er gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich und starb bald darauf. Der Kontorist Wolf hat erhebliche Verletzungen davongetragen, sodaß man an seinem Aufkommen zweifelt. Schwere Brandwunden erlitt ferner der Direktor Schmidt, ein Steueraufseher und ein Feuerwehrmann, die sämtlich nach dem Krankenhaus gebracht wurden. Mehrere Personen wurden außerdem leicht verletzt. Es sind mindestens 40 000 Liter Spiritus ausgelaufen, die in Brand gerieten und durch Verdünnung mit Wasser gelöscht werden mußten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Stuttgart, 22. Juni. In der Zweiten Kammer wurde heute eine Interpellation des Bundes der Landwirte eingebracht, was die Regierung zu tun gedenke, um einer Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche durch die Manöver Einhalt zu tun.

* Eintrachtshütte, 22. Juni. Die verhafteten Banditen, die gestern nachmittag den Ueberfall im hiesigen Pfarrhaus ausführten, stammen, wie sie angeben, aus Galizien. Sie hatten es auf das im Pfarrhause vorhandene Geld, insbesondere auf den Ueberschuß des kürzlich hier abgehaltenen Wohltätigkeitsfestes abgesehen.

Suspension von Studentenverbindungen in Straßburg.

w. Straßburg, 22. Juni. (Priv.-Tel.) Gegen den hiesigen S. C. der vier Korporationen Polonia-Alsatia, Palatia, Rhenania und Suevia ist unter dem gestrigen Datum seitens des Senates die Suspension bis zum Schluß des kommenden Wintersemesters verfügt worden.

Die Finanzlage in Württemberg.

* Stuttgart, 22. Juli. Zu Beginn der heutigen Etatsberatung in der Ersten Kammer bezeichnete sowohl der Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker, als auch der Finanzminister von Geßler gegenüber den pessimistischen Darlegungen des Berichterstatters die Finanzlage als durchaus nicht so ungünstig. Der Betriebsüberschuß der Staatseisenbahnen betrug für das letzte Jahr 26 Mill. M., eine bisher noch nicht erreichte Höhe. Auf die warnenden Ausführungen des Freiherrn v. Ow, daß durch die immer steigende Nenbelastung der Staatsbürger die unitarische Bewegung mit elementarer Macht zum Durchbruch gelangen würde, erklärte der Ministerpräsident, solche Befürchtungen würden am besten dadurch umgangen, daß die den Einzelstaaten vorbehaltenen Kulturaufgaben, in die er das Verkehrswesen einschließe, möglichst vollständig erfüllt würden.

Bayerischer Ueberlandflug.

* München, 22. Juni. Hier besteht die Absicht, einen Ueberlandflug München—Nürnberg—München zu arrangieren. Der Plan darf als gesichert gelten.

Großfeuer.

* Galatz, 22. Juni. Das Börsengebäude steht in Flammen. Die Bureaus der rumänischen Flußschiffahrt sind fast vollständig zerstört.

Thuen Hedervary über den Ausfall der Wahlen in Oesterreich.

* Budapest, 22. Juni. „Pesti Hirlap" veröffentlicht ein Interview mit Khuen Hedervary, der zu dem Ergebnis der österreichischen Wahlen erklärt, daß sie Bienerths Stellung nicht erschüttert, sondern höchstens erschwert hätten. Die Hauptsache sei, daß durch das Ergebnis der Wahlen die unbedingte Durchführung der Wehrreform im österreichischen Reichsrat gesichert werde. Sodann teilte der Ministerpräsident mit, daß das ungarische Abgeordnetenhaus nach Erledigung des Budgets, die anfangs Juli zu erwarten sei, sofort mit der Beratung der Wehrreform beginnen werde. Der Poolvertrag komme im Gegensatz zu der ursprünglichen Absicht nicht vor der Wahlreform zur Verhandlung. Dies habe aber auch den Vorteil, daß sich inzwischen aus der Praxis ergeben werde, daß die Bedenken, welche sich an den Poolvertrag geknüpft, als unbegründet herausstellten. Seit Abschluß des Vertrages habe die Auswanderungszahl abgenommen, außerdem erhalte Ungarn von der Gesellschaft eine Statistik über die Rückwanderung, was bisher nicht der Fall gewesen sei.

Automobilunfall.

* Paris, 22. Juni. Heute nacht stieß im Montmartre-Viertel ein Automobilomnibus mit einem Automobil zusammen, in dem sich fünf Personen, darunter zwei Beamte der norwegischen Gesandtschaft, Flehr und Wenthrop, befanden. Alle Insassen des Automobils, das vollständig zertrümmert wurde, erlitten erhebliche Verletzungen.

Sabotage in Paris.

* Paris, 22. Juni. In Roubaix wurden 82 Telegraphendrähte über dem Dache eines Schulhauses zerschnitten. Die Saboteurs befestigten sodann an der Telephonstange eine rote Fahne und eine Nummer des antimilitärischen Blattes „La Guerre Sociale".

Fleischteuerung in Frankreich.

* Paris, 22. Juni. Der Generalrat des Seinedepartements beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der stetig zunehmenden außerordentlichen Fleischteuerung und nahm Beschlußanträge an, in denen u. a. die Ermäßigung der Einfuhrzölle auf Schlachtvieh und gefrorenes Fleisch befürwortet wird.

Die Spanier in Marokko.

* Paris, 22. Juni. Aus Tanger wird gemeldet: Der in El Kfar eingetroffene spanische Oberst Sylwestro habe dem Gouverneur mitgeteilt, daß er nunmehr die gesamte Verwaltung der Stadt, die Leitung des Gesundheitswesens und die Aufrechterhaltung der Ordnung übernehme. Dieselbe Mitteilung habe er dem französischen Hauptmann Moreau gemacht, der sich in Bu Dena bei El Kfar befinde. Dies alles beweise, daß die Spanier die Besetzung von El Kfar keineswegs als eine provisorische ansehen.

Italienisches Eisen- und Stahlsyndikat.

* Mailand, 22. Juni. Der Vertrag wegen Bildung eines italienischen Eisen- und Stahlsyndikates ist nunmehr formell unterzeichnet worden.

Auflösung eines Trustes.

* Wilmington (Delaware), 22. Juni. Die Bundesregierung gewann den Prozeß auf Auflösung des sog. Powder-Trustes. 43 Korporationen und Einzelpersonen waren angeklagt. Das Bundeskreisgericht wies die Klage gegen 15 Angeklagte ab und entschied, daß bei 28 anderen eine gesetzwidrige Kombination vorliege.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die Erkrankung der Prinzessin Klotilde.

⊡ Berlin, 22. Juni. Aus Mailand wird gemeldet: Das Befinden der Prinzessin Klotilde gibt zu ernsten Bedenken Anlaß. Die Kranke empfing gestern abend die Sterbesakramente. Das Wiedersehen mit ihrem Sohn, dem Prinzen Viktor Emanuel war rührend. Der König wird wahrscheinlich heute abend von Rom aus ihr Krankenlager besuchen. Man behauptet, daß die Katastrophe stündlich eintreten kann.

Thomas Barclay über englisch-deutsche Beziehungen.

⊡ Berlin, 22. Juni. Aus Paris wird gemeldet: Der bekannte englische Politiker Sir Thomas Barclay veröffentlicht heute in einem Pariser Blatt eine Skizze über König Georg von England, den er dem deutschen Kaiser gegenüberstellt. Nachdem er den Charakter des englischen Königs scharf gewürdigt hat, sagte der Verfasser über die deutsch-englischen Beziehungen: Der kürzlich ausgeführte Besuch des deutschen Kaisers in England, gab diesem Herrscher Gelegenheit, die Haltung unseres Kaisers kennen zu lernen und ihm zu sagen, daß er alle seine Anstrengungen darauf richten werde, dem Zwiespalt eine Ende zu bereiten, der zwischen dem englischen und dem deutschen Volk besteht. Ich glaube mich nicht zu täuschen, wenn ich sage, daß dieser Besuch das Vorzeichen einer neuen politischen Orientierung Europas gewesen sei und daß der englische König im Begriff steht, den gegenwärtig aus Amerika kommenden Friedens-Ideen eine nach Osten weisende Richtung zuerteilen.

Im Aeroplan von Wien nach Budapest.

⊡ Berlin, 22. Juni. Aus Budapest wird gemeldet: Rittmeister v. Umlauff ist heute früh 4.40 Uhr in Wiener-Neustadt zum Ueberlandflug nach Budapest aufgestiegen und ohne Zwischenlandung um 6.38 Uhr auf dem Flugfeld in Budapest glatt gelandet. Er hat zu seinem Flug insgesamt 2 Stunden 18 Min. benötigt, das ist die halbe Zeit, die der Orientexpreßzug zu dieser Strecke braucht.

Schweres Grubenunglück.

▢ **Berlin, 22. Juni. Aus Bethune wird gemeldet: Ein schrecklicher Vorfall hat sich im Kohlenbergwerk von Marles im Departement Pas-de-Calais ereignet. Ein Gerüst, auf dem 10 Bergleute arbeiteten, brach aus unbekannter Ursache zusammen und alle 10 Personen stürzten 125 Meter tief ab. Einer war auf der Stelle tot, die anderen erlitten schwere Verletzungen.**

Die Krönungsfeierlichkeiten in London.

Die Nacht vor dem Krönungstage.

w. London, 22. Juni. Die ganze Nacht vor dem Krönungstage hindurch hat London wenig Ruhe gefunden. Als um 4 Uhr früh eine Batterie im Hydepark den Tag mit 21 Kanonenschüssen begrüßte, herrschte in den Straßen bereits ein reges Leben. Auf allen Bahnhöfen, auf und unter der Erde, quillt unaufhörlich eine bunte Menge heraus. Die Lager und Biwacks sind bereits mobilisiert nd die für die Absperrung bestimmten Truppen in der Stärke von 50 000 Mann setzen sich in Marsch.

Der Polizeidienst ist entsprechend verstärkt. An allen Zugängen, die auf die Feststraße führen, sind starke Holztore aufgestellt worden, um den Andrang der Menge aufzuhalten. Um 8½ Uhr früh ist die Feststraße gefüllt und abgesperrt und alle Tribünen sind besetzt.

Die Auffahrt der Geladenen in der Abtei.

w. London, 22. Juni. ½9 Uhr. Um 8½ Uhr wurde die große Pforte der Westminsterabtei geöffnet und in glänzenden Staatskarossen beginnen die Peers und Peeresses in ihren roten mit Hermelin verbrämten Roben, die indischen Fürsten in ihren juwelengeschmückten Gewändern und die anderen Krönungsgäste einzutreffen. Um 9 Uhr waren alle Geladenen in der Abtei versammelt, um die Ankunft der Majestäten zu erwarten.

Der Zug der fremden Fürsten.

w. London, 22. Juni. 10 Uhr. Um 9½ Uhr verließ der glänzende Zug der fremden Fürsten und Vertreter den Bukinghampalast und begab sich auf den Weg zur Westminsterabtei. Die Spitze bildeten das Trompeterkorps und die Musik der Leibgarde mit ihren rotleuchtenden, mit Gold gestickten Uniformen und schwarzen Samtkappen. Der Zug bestand aus 14 Staatswagen mit Vorreitern und Postillionen in scharlachroten Livren. Die Eskorte wird durch Royal Horse-Guards in dunkelblauen Uniformen und silbernen Kürassen gebildet. Der Himmel ist bedeckt, aber die Witterung ist trocken. Der Wind läßt Regengüsse und frisches Wetter erwarten.

Die Begrüßung des Kronprinzenpaares und des Prinzen Heinrich.

* London, 22. Juni. Bei dem Zuge der fremden Fürsten und Vertreter nach der Westminster-Abtei wurde bemerkt, daß dem deutschen Kronprinzenpaar sowie Prinz Heinrich von Preußen eine sehr herzliche Begrüßung durch die Bevölkerung zuteil wurde, die eine deutliche persönliche Note trug.

Der Zug der Majestäten.

* London, 22. Juni. 10½ Uhr vorm. Um 10 Uhr verließ der Zug des Prinzen von Wales, der von Royal Horse-Guards eskortiert wurde, den Palast. Der Prinz wurde von der Menge lebhaft begrüßt.

* London, 22. Juni, 11 Uhr vorm. Um 10½ Uhr kündigte die Artillerie im Hydepark durch 21 Kanonenschüsse an, daß der Zug der Majestäten sich in Bewegung setze. An der Spitz des Zuges marschierten in mittelalterlichen Kostümen die königlichen Schiffsknechte, hinter ihnen ritten die Adjutanten des Königs. Es folgten die Generale, darunter die Feldmarschälle Sir James Hamilton und Sir John French, alle in großer Uniform in roten Waffenröcken mit Federn geschmückten Hüten und reichem Ordensschmuck. Die Hurrarufe begannen, als an der Spitze der königlichen Eskorte die Offiziere der indischen Kavallerie vorbeiritten und sie wuchsen immer stärker an, sobald die große Staatskarosse der Majestäten mit ihren Vorreitern und Postillionen in Sicht kam. Dieser Wagen, der ganz aus Gold und Glas besteht, wurde von 8 isabellenfarbenen Pferden gezogen. Es folgten die Standarten, darauf Lord Kitchener, begleitet vom Herzog und dem Prinzen Arthur von Connaught, Prinz Ludwig von Battenberg, der Herzog von Teck, Prinz Christian von Schleswig-Holstein und eine glänzende Kavalkade von Adjutanten und Leibgarden. Das Wetter hat scharf mit Regen eingesetzt, der aber nach einiger Zeit aufhörte. Der Himmel ist bedeckt.

w. London, 22. Juni. Die Wagen mit den fremden Fürstlichkeiten fuhren ziemlich schnell vorüber. Zuerst kam eine Reihe von Landauern, jeder von zwei braunen Pferden gezogen, deren reiche Beschirrung in Scharlach und Gold gehalten war. Dann folgten eine Anzahl von 4spännigen Equipagen. Die Zuschauer waren bestrebt, die fürstlichen Insassen zu erkennen. Aber dies war meist nicht möglich, außer wenn es sich um besonders hervorragende Persönlichkeiten handelte, wie die Prinzen von China und Aegypten und den Vertreter von Aethiopien. Mehrere Prinzen trugen über ihre Uniformen die Mäntel ihrer britischen Orden. Der deutsche Kronprinz, Prinz Heinrich von Preußen und der Großherzog von Hessen hatten die Robe der Ritter des Hosenbandordens angelegt.

w. London, 22. Juni. Alle Abteilungen des Krönungszuges wurden auf dem ganzen Wege mit lauten Zurufen begrüßt. Während des Vorbeifahrens der ersten Abteilung regnete es. Die Equipagen waren deswegen geschlossen. In dem Augenblick, wo die Equipage des Königs in die Mall einbog, hörte es zu regnen auf und die Sonne begann zu scheinen. Der Beifall schwoll so gewaltig an, als des Königs Equipage vorüberfuhr, daß er den Donner des Saluts der Batterie im Hydepark übertönte.

Die Majestäten in der Westminsterabtei.

* London, 22. Juni, 12 Uhr mittags. Die Majestäten haben die Abtei betreten. Den Geistlichen folgen die Großwürdenträger des Hofes, denen Pagen die Krone trugen mit den Standarten Englands, Schottlands, Irlands, des vereinigten Königreichs und denen des größeren Britanniens, die von früheren Vize-Königen und General-Gouverneuren getragen wurden. Nun erschien die Königin. Die große 18 Fuß lange Schleppe wurde von 6 jungen Mädchen, den schönsten des englischen Adels getragen. Dann der König, dem Edelleute mit den Regalien voranschritten. König Georg selbst im Krönungs-Ornat trug die goldene Kette des Hosenbandordens und das samtene Staatsbarrett. Sein langer purpurner und mit Hermelin besetzter Krönungsmantel wurde von 8 Pagen getragen. Zu den Seiten des Königs gingen zwei Bischöfe und die königliche Leibwache. Die jugendlichen Stimmen der Schülerinnen von Westminster begrüßten das Königspaar mit dem traditionellen Ruf: Vivat Regina, vivat Rex!

Der Akt der Krönung.

* London, 22. Juni, 2 Uhr nachm. Ehe der König und die Königin den Thronsessel einnahmen, knieten sie zum Gebet nieder. Dann folgte der erste Akt der Krönung und feierliche Anerkennung des Königs. Der Erzbischof von Canterbury, begleitet von dem Lordkanzler, dem Lordkämmerer, dem Lord High Constable, Herzog von Fife, der Earl-Marschall mit den Wappenkönigen des Hosenbandordens stellte den König dem versammelten Volk vor mit den Worten: Hier zeige ich Euch den König Georg, den unzweifelhaften König dieses Königreichs. Seid Ihr alle, die Ihr hierhergekommen seid, um die Huldigung und Eure Pflicht zu leisten, bereit es zu tun? Eine Trompetenfanfare und Zurufe: Gott schütze König Georg vollzogen die Anerkennung. Dann begann der religiöse Teil der Zeremonie. Nach der Predigt trat der Erzbischof vor den König und fragte ihn, ob er den Krönungseid leisten wolle. Der König erhob sich und kniete am Hochaltar nieder und leistete mit entblößtem Haupt den Eid auf die Bibel. Dann trat er vor den Thronstuhl König Eduards, über den die Lords Rosebery, Cadogan, Crewe und Minto einen Baldachin hielten und der Erzbischof vollzog die Salbung, der sich die Investitur mit den Insignien der königlichen Macht anschloß. Mit den Symbolen seiner Macht bekleidet bestieg der König den Thron zur Krönung. Der Erzbischof sprach ein kurzes Gebet. Die Krone wurde in Prozession vom Altar gebracht und der Erzbischof setzte sie dem König aufs Haupt. In demselben Augenblick setzten alle Peers und Waffenkönige sich ihre Kronen auf und die Versammlung brach in den lauten Ruf aus: Gott schütze den König!

*

* London, 22. Juni. Auf dem Charing Croß war anläßlich der heutigen Krönungsfeier der Andrang der Menge so gewaltig, daß sie die Polizeikette durchbrach. Doch gelang es den Beamten, die Ordnung ohne Schwierigkeit aufrecht zu erhalten. Um 8 Uhr setzte leichter Regen ein.

* * *

Paris im Festschmuck.

B.K. Paris, 21. Juni. (Priv.-Tel.) Paris legt soeben Festschmuck an, um die morgen stattfindende Krönung Georg V. würdig zu zelebrieren. Neben der Tikolore prangt stolz die britische Flagge! So tritt die Entente cordiale in augenfällige Erscheinung. Allerdings sind es zumeist die fashionabeln Geschäftsvierteln, die mit Aufwand von Kosten ihre Sympathie für die Nachbarn jenseits des Kanals zur Schau tragen. Allen voran die Rue de la Paix, die englische Clientöle besitzt und auf sie rechnet und in welcher sich auch die eleganten englischen Geschäfte befinden, aber auch die umliegenden Straßen und Plätze sind reich beflaggt. In der Rue des Petits Champs entdeckte ich jedoch anstelle der englischen die amerikanische Flagge. Sollte dieser Umstand nur ein Hinweis auf die englische Zunge sein? Immerhin ist der „gute Wille" ersichtlich. Es ist eine bemerkenswerte Tatsache, daß Paris der Krönung eines britischen Königs festlicher entgegensieht, als den Gedenktagen Jeanne d'Arcs, der Befreierin Frankreichs von englischer Uebermacht.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Die Banktransaktion Mannheim-Ludwigshafen.

Außerordentliche Generalversammlung der Rheinischen Creditbank

In der heute vormittag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Rheinischen Creditbank fand die so großzügig durchgeführte Banktransaktion mit der einstimmigen Annahme der von der Bankverwaltung gestellten Anträge betreffs der Interessengemeinschaft mit der Pfälzischen Bank ihren Abschluß. Die einstimmige Annahme der Anträge dokumentierte, daß die Aktionäre vor der Großzügigkeit dieser Transaktion und deren Bedeutung für die Rheinische Creditbank vollkommen überzeugt waren. Mit der Annahme der Anträge tritt nun die Pfälzische Bank in den großen deutschen Bankkonzern Deutsche Bank—Rheinische Creditbank ein.

Herr Geh. Kommerzienrat Generalkonsul Dr. Reiß eröffnete die Versammlung, in der durch 68 Aktionäre ein Aktienkapital von 38 916 600 M. vertreten waren, worauf Herr Kommerzienrat Dr. Brosien die Anträge der Verwaltung begründete und ausführte: Der zur Beschlußfassung vorliegende Vertrag ist das Resultat von Verhandlungen, die ziemlich weit zurückliegen. Schon im Jahre 1906 wurden Verhandlungen gepflogen. Die Verhandlungen haben damals im beiderseitigen Interesse und im beiderseitigen Willen geruht bis zu Anfang dieses Jahres, wo sie sich verdichteten und zu Anträgen führten, die in den gestrigen Generalversammlungen angenommen wurden und damit zu einem schönen Resultate führten. Die Interessengemeinschaft der Pfälzischen Bank und der Rheinischen Creditbank war von beiden Teilen ursprünglich etwas anders gedacht. Die beiden Instanzen, die Deutsche Bank und die Rheinische Creditbank fanden es richtiger, die Süddeutsche Bank in die Konzentration hineinzuziehen. Die Verwaltung ist überzeugt, daß dies eine glückliche Lösung für alle drei Institute ist. Bei der Süddeutschen Bank hört die Selbständigkeit juristisch auf; faktisch ist die Selbständigkeit der Bank jedoch gewährleistet und sie wird ihr Geschäft treiben in der Weise, wie sie es bisher getrieben hat, was besonders für ihre Kundschaft von größter Wichtigkeit ist. Die Fusion zwischen der Pfälzischen Bank und der Süddeutschen Bank hat gestern ihren Abschluß gefunden in den beiderseitigen Generalversammlungen, die zur allgemeinen Freude der Bank einmütig verlaufen sind.

Hierauf verbreitete sich der Redner über die Interessengemeinschaft zwischen der Rheinischen Creditbank und der Pfälzischen Bank, über deren wichtigste Punkte wir bereits wiederholt berichteten. Bevor wir, so führte Redner aus, in die Interessengemeinschaft einzutreten uns entschlossen haben, haben wir uns über den Status der Pfälzischen Bank orientiert und darin das weitgehendste Entgegenkommen der Verwaltung der Pfälzischen Bank, die übrigens nichts zu verheimlichen hatte, gefunden. Innerlich ist die Pfälzische Bank sehr gut verwaltet. Die formale Seite der Verwaltung kann freimütig als mustergültig bezeichnet werden, wie es übrigens andere große Institute auch getan haben. Die Kontrolle funktioniert sehr gut und ich habe keinen Anlaß, dieses Lob der Verwaltung der Pfälzischen Bank vorzuenthalten. Dadurch wurde uns auch die Einsicht außerordentlich erleichtert, so daß es nicht einer allzugroßen Reihe von Tagen bedurfte, um das Geschäft vollständig übersehen zu können. Die Prüfung ergab, daß wir zu der Ueberzeugung kamen, die Interessengemeinschaft einzugehen; und wir können die Interessengemeinschaft um so eher eingehen, als der Rheinischen Creditbank recht große Vorteile hieraus erwachsen. Damit soll aber nicht gesagt werden, daß die Vorteile alle auf seiten der Rheinischen Creditbank liegen, denn bei der Süddeutschen Bank und der Pfälzischen Bank liegen auch sehr große Vorteile und zwar was sowohl das Kapital wie auch die Zinsen anbelangt. Die Vorteile, die die Rheinische Creditbank treffen, sind eine Zahlung von jährlich 500 000 M. von der Pfälzischen Bank für die ersten 10 Jahre. Es ist zu berücksichtigen, daß die Rheinische Creditbank zwei Direktoren für die wichtigsten Geschäfte der Pfälzischen Bank hergibt. Dies dürfte ein Aequivalent für die 500 000 M. schon wert sein. Die Rheinische Creditbank ist auch Schuld daran, daß die Süddeutsche Bank ihren Reingewinn von einer Million an die Pfälzische Bank abgibt. Weiter steht dieser Zahlung gegenüber eine gewisse Garantie, daß die Dividende bei der Pfälzischen Bank die gleiche ist wie sie selbst zahlt. Die Pfälzische Bank wird nach Vollzug der nötigen Abschreibungen einen Reingewinn in der Höhe von zirka 4 Millionen ausweisen, wie im vorigen Jahr. Der Geschäftsgang bei der Pfälzischen Bank ist nicht zurück-, sondern vorangegangen.

Entgegen verschiedener Aeußerungen, die gestern in der Generalversammlung der Pfälzischen Bank, aber nur von einer Seite gefallen sind, und die eigentlich gar nicht nötig wären, darauf einzugehen, möchte ich zur Beruhigung der Herren Aktionäre der Rheinischen Creditbank sagen, daß die Umsätze der Pfälzischen Bank in den letzten Jahren nicht, wie ein Ignorant oder ein Mensch, der die Bilanz niemals gesehen hatte, ausführte, zurückgegangen, sondern vielmehr gestiegen sind. Die Gesamtumsätze betrugen im Jahre:

1906:	8 839	Millionen.
1907:	8 973	Millionen.
1908:	9 498	Millionen.
1909:	10 453	Millionen.
1910:	10 742	Millionen.

Ein normaler Mensch kann da von keinem Rückgang sprechen. Ich kann in kurzen Worten mich dahin aussprechen, daß wir die Ueberzeugung haben, daß die Interessengemeinschaft mit der Pfälzischen Bank nur ein Vorteil sein wird und nicht in letzter Linie für die Rheinische Creditbank. In dem Fusionsvertrag ist ein Passus angenommen, der eigentlich die Creditbank als solche nichts angeht. Das ist die Leistung der Zahlung von 10 Prozent an die Aktionäre der Süddeutschen Bank. Diesen Betrag wird die Rheinische Creditbank mit der Pfälzischen Bank verrechnen. Zwischen beiden Banken findet eine Beamtenunion statt, damit die Geschäfte der Institute nach denselben Prinzipien geführt werden und die linke Hand weiß was die rechte tut.

Herr Geheimrat Reichardt-Heidelberg hat Bedenken wegen der Dividendengarantie der Pfälzischen Bank. Man wisse nicht, ob die Pfälzische Bank soviel verdiene. Auch würden sich die Unkosten nicht ermäßigen wie auch keine Erhöhung des Umsatzes stattfinden werde.

Herr Kommerzienrat Dr. Brosien zerstreut die Bedenken des Vorredners, indem er ausführte: Die Umsätze erhöhen sich von selbst. Es ist nicht möglich, daß bei dieser Konzentration die Umsätze zurückgehen. (Zuruf des Vorredners: Das gebe ich zu!) Dann haben Sie von den Unkosten gesprochen. Diese werden in der Tat verringert, aber nicht um einen so wesentlichen Teil. Auf die Unkosten legen wir gar keinen Wert, denn sie sind bei Banken hoch und werden hoch bleiben. Und was die Steuern anbelangt, so werden diese immer höher. Um so mehr bedarf es der Konzentration, weil in einem Großbetrieb andere Dispositionen getroffen werden können als bei einem Kleinbetrieb. Bei einem großen Institut gehen soviel Aufträge ein; man braucht da nicht mit jedem Effekt an die Börse gehen. Je vielseitiger eine Kundschaft ist, desto leichter wird ein Gewinn in Devisen zu erzielen sein. Aber noch ein größerer Vorteil liegt darin, wenn ich ein größeres Gebiet übersehen kann. Das ist ein Vorteil, den man nicht in Zahlen ausrechnen kann. Auf die weiteren Vorteile des Renommees und des Einflusses der Bank möchte ich nicht eingehen, weil diese für mich nur relative Bedeutung haben. Es kommt auf die innere Kraft an und nicht auf das, was man sich einbildet nach außen zu sein. Was die innere Kraft anlangt, so wissen wir, daß wir stark sind und daß wir eine erstklassige Kundschaft haben. Auch bei der Pfälzischen Bank ist die Kundschaft eine derartige, daß wir keine Angst zu haben brauchen für eine wesentliche Minderung in den jährlichen Gewinnen. Wir Menschen schließen aus der Vergangenheit auf die Zukunft. Bei der Pfälzischen Bank haben wir uns nicht nur über das letzte Jahr informiert, sondern auch darüber, was die Pfälzische Bank in dem letzten Jahrzehnt abgeschrieben und verdient hat. Früher hat sie sehr große Gewinne ausgewiesen. Seit 1903 sind sie nicht mehr so groß. Aber wenn Sie die Umsatzziffern anschauen, und die Höhe der Debitoren und Kreditoren, dann werden Sie finden, daß sie eben nicht den ganzen Gewinn ausgewiesen, sondern große Abschreibungen gemacht hat; hierdurch haben die Ponten, die notleidend waren, eine erhebliche Minderung erfahren.

Aktionär König: Gestern befaßte sich die Süddeutsche Bank und die Pfälzische Bank in ihren Generalversammlungen mit dem hier vorliegenden Projekt. Sie haben dasselbe angenommen und zwar einstimmig. Sie haben anerkannt, daß hier ein Projekt vorliegt mit sehr weitumfassenden Gesichtspunkten und mit großen Perspektiven für die Zukunft, das nützlich werden wird für alle Beteiligten. Und es ist anerkannt, daß das Projekt sehr fein und klug ausgedacht ist unter Abwägung der berechtigten Interessen sämtlicher Beteiligten. Es ist mit einer gewissen Wärme und Sympathie begrüßt worden in der Generalversammlung der Pfälzischen Bank, daß diese Bank eine Annäherung vollzogen hat an die Rheinische Creditbank. Und es ist mit einer gewissen Genugtuung hervorgehoben worden, daß man Vertrauen hat in die Leitung der Rheinischen Creditbank und deren Zuverlässigkeit und man kann daraus auch das Vertrauen schöpfen, daß dasjenige, was ins Werk gesetzt ist, einen guten Erfolg hat. Ich bin anderer Meinung als der Herr aus Heidelberg. Ich will mich kurz fassen. Ich bin persönlich der Meinung, daß die Genehmigung der Vorlage gewichtigerweise auch sein soll ein Werk der Anerkennung und des Dankes gegenüber denjenigen Herren der Leitung der Rheinischen Creditbank, welche uns in die Lage versetzt haben, über eine solche Vorlage abzustimmen, wie sie uns hier vorliegt. Ich bin fest überzeugt, daß durch unsere zustimmende Abstimmung die glänzendste Phase in der Entwicklung der Rheinischen Creditbank gesichert wird. Sie sind belehrt worden durch die Ausführungen des Herrn Kommerzienrats Dr. Brosien, daß die Vorteile auf seiten der Rheinischen Creditbank sind. Ebenso war zu entnehmen, daß auch die beiden andern Banken ihre Vorteile bei der Transaktion haben. Es muß konstatiert werden, daß das vorliegende Projekt das geistige Eigentum der Rheinischen Creditbank ist und zwar ihr ureigenstes Eigentum. Ich betrachte das vorliegende Projekt als eine geniale Leistung. Jeder Aktionär sollte für den Antrag der Verwaltung stimmen. Wir wollen der Vorlage zustimmen, und gleichzeitig unsere Anerkennung und unsern Dank aussprechen gegenüber den Herren, welche der Rheinischen Creditbank zu ihrer gegenwärtigen Stellung verholfen haben. (Zustimmung.)

Da sich niemand mehr zum Wort meldete, wurde die Interessengemeinschaft mit der Pfälzischen Bank einstimmig genehmigt, die Statutenänderung gutgeheißen und die Herren Kommerzienrat Esswein-Ludwigshafen und Rentner Dacqué-Frankfurt in den Aufsichtsrat der Rheinischen Creditbank gewählt.

Herr Geh. Kommerzienrat Dr. Reiß schloß hierauf mit Worten des Dankes die Versammlung.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. Mannheim. Die Firma teilt mit, daß der seitherige Leiter ihrer Effekten-Abteilung, Herr Max Major, aus ihren Diensten ausgeschieden ist, um sich einem anderen Wirkungskreis zu widmen. Seine Prokura ist erloschen. An seiner Stelle wurde Herr Jakob Lottow mit der Leitung der Effekten-Abteilung betraut und ihm derart Prokura erteilt, daß er berechtigt ist, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem andern zeichnungsberechtigten Herrn zu vertreten und für sie zu zeichnen. Ferner wurde Herrn Willi Ullmann Handlungs-Vollmacht erteilt und ermächtigt, in Gemeinschaft mit einem Mitglied des Vorstandes oder einem Prokuristen die Firma zu vertreten und für sie zu zeichnen.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Die von den amerikanischen Börsen gekabelten höheren Kurse blieben auf die Tendenz des hiesigen Marktes ohne Einfluß. Die Stimmung am heutigen Markte war ruhig und nur vereinzelt fanden Offerten unter den Tagespreisen Aufnahme. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt haben eine Aenderung nicht erfahren.

Telegraphische Handelsberichte.

Spiegelglaswerke Germania, Porz-Urbach.

* Köln, 22. Juni. Die Generalversammlung der Spiegelglaswerke Germania in Porz-Urbach bei Köln beschloß 24 Dividende zu verteilen und sich an der Errichtung einer Flaschenfabrik in prozentualer Höhe der Anteilziffern der Gesellschaft am deutschen Spiegelglassyndikat zu beteiligen. Die neue Flaschenfabrik soll nach der „Frkf. Ztg." als Konkurrenz der Gerresheimer Glashüttenwerke in der Nähe Düsseldorfs errichtet werden.

Die Erneuerung des Stahlwerkeverbandes.

* Essen, 22. Juni. Nach der Rheinisch-Westf. Ztg. ist beabsichtigt, die Verhandlungen zur Erneuerung des Stahlwerksverbandes erst im Herbst (September) aufzunehmen. Man würde dann etwa ½ Jahr zur Bewältigung der großen und schwierigen Materien zur Verfügung haben. Zum 1. September 1912 muß bekanntlich ein Resultat vorliegen.

Vom Siegerländer Industriegebiet.

* Siegen, 22. Juni. Die Siegerländer Hochofenwerke beschlossen, um die Zusammenschlußbestrebungen nicht zu stören, sich der Verkaufstätigkeit für nächstjährige Lieferungen bis zum 15. Juli zu enthalten. Die Mitglieder des Essener Roheisenverbandes sind, lt. Frkft. Ztg., bis zum 1. August hierzu verpflichtet.

Lübecker Oelmühlen.

* Lübeck, 22. Juni. In der Generalversammlung der Lübecker Oelmühlen, vorm. C. F. A. Asmus in Lübeck, welche bekanntlich mit einem Verlust von M. 115 679 (120 808 M. Gewinn) geschlossen hat, suchte der Vorsitzende den Mißerfolg mit der unerwarteten Steigerung der Oelsaatpreise zu erklären.

Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes.

* Posen, 22. Juni. In der heutigen Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes wurde über die Geschäftslage folgendes berichtet: Das Inlandsgeschäft für Halbzeug verlief seither noch recht zufriedenstellend, jedoch wird neuerdings die Lage des Inlandsmarktes durch Auflösung der Konvention für Drahtverfeinerungen noch weiter beeinflußt. Der Antrag auf Herabsetzung der Halbzeuge ist aber mit Rücksicht auf die inzwischen von dem Ausland eingegangenen besseren Nachrichten vertagt. Der Auslandsmarkt lag infolge der ungeklärten Verhältnisse in den Vereinigten Staaten weiterhin ruhig. In schwererem Oberbaumaterial sind die vorläufigen gesamten Bedarfsmengen der preußisch-hessischen Eisenbahn-Verwaltung für das Etatsjahr 1912 aufgegeben, die jedoch hinter dem vorjährigen Gesamtbedarf zurückbleiben, wenn nicht später noch eine Nachtragsbestellung herauskommt. Der Auslandsmarkt in schweren Schienen liegt weiter günstig, zumal eine Anzahl großer Eisenbahn-Projekte teils vor dem Abschluß stehen, teils in der Schwebe sind. Für Rollenschienen liegen hinreichende Auftragsmengen vor. Der Spezifikationseingang ist recht gut. Die Inlandsabschlüsse des laufenden Jahres sind wesentlich größer als im vergang. Jahre. Der Absatz auf dem Auslandsmarkt ist ebenfalls recht gut, aber auch in den Preisen von der belgischen und amerikanischen Konkurrenz scharf umstritten. Das Grubenschienengeschäft ist sowohl hinsichtlich des Auftrags wie in den Spezifikationseingängen noch immer gut, nur macht sich auch hier im Ausland der belgische Wettbewerb in der Preisstellung bemerkbar. Die Ende Mai aufgenommene Verkaufstätigkeit in Formeisen nach dem Inland verlief recht rege, sodaß der Bedarf für spätere Zeiträume in der Hauptsache schon eingedeckt ist. Der Eingang der Spezifikationen hat sich in zufriedenstellender Weise fortgesetzt. Eine Störung erfuhr nur in letzter Zeit der Absatz im Berliner Gebiet infolge des dortigen Ausstandes. Der Abruf vom Ausland wird ebenfalls fortgesetzt und recht gut. In Großbritannien herrscht infolge des Preisrückganges auf dem amerikanischen Eisenmarkt hinsichtlich neuer Abschlüsse etwas Zurückhaltung, dagegen ist die Nachfrage aus einer Reihe anderer Länder recht befriedigend. — Nächste Hauptversammlung am 27. Juli in Düsseldorf.

Akt.-Ges. für Bergbau-, Blei- und Zinkfabrikation Stollberg.

* Berlin, 22. Juni. Wie die „Frkf. Ztg." hört, beabsichtigt die Aktiengesellschaft für Bergbau-, Blei- und Zinkfabrikation zu Stollberg i. Westfalen nicht, das Aktienkapital zusammenzulegen. Dagegen wird sie die Zuzahlung von 25 Prozent auf die Aktien vorschlagen.

Vom Rheinischen Maschinenkartell.

* Wien, 22. Juni. Im österreichischen Maschinenkartell sind, wie die Frkft. Ztg. hört, neue Schwierigkeiten aufgekommen.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 22. Juni. Fondsbörse. Die Haltung der Börse war auch heute wieder sehr ruhig. Die Umsätze erfuhren nur einen mäßigen Umfang; umsomehr auch die auswärtigen Märkte nur geringe Anregung boten. Der Wochenbericht des Iron Age wurde zwar beachtet, lieh aber auf dem Montanmarkte geringe Belebung zurück. Von den führenden Werten sind Phönix Bergbau, Gelsenkirchener sowie Harpener mäßig gebessert. Kreditaktien schwächten sich ab, Diskonto-Kommandit und Deutsche Bank vorübergehend fester. Am Kassamarkte für Industriepapiere war die Tendenz uneinheitlich. Bayerische Spiegel- und Spiegelglasfabrik-Aktien Fürth, die heute erstmals notiert wurden, waren lebhaft gehandelt. (131 b. G.)

* Berlin, 22. Juni. Fondsbörse. Das Interesse der Spekulation wandte sich bei Beginn des Verkehrs der Kursbewegung der Warschau-Wiener Aktien zu. Das Geschäft gestaltete sich im allgemeinen äußerst ruhig, die Anfangskurse blieben meist behauptet. Besserungen erfuhren auch österreichische Bahnen und Lombarden, während Kreditaktien ihren gestern erreichten Kurs nicht voll behaupten konnten. Russische Banken schwächten sich im Verkaufe ab. Ultimogeld war zu 5¾ Prozent zu haben. Tägliches Geld 3 Prozent und darunter. Die Börse schloß bei ruhigem Geschäft ziemlich fest, wozu der günstige Bericht des Stahlwerksverbandes beitrug. Industriewerte des Kassamarktes sehr ruhig. Kappel-Maschinenfabrik 25 Prozent höher auf Einführung einer neuen Stickmaschine. Einige chemische Werte besser.

* Berlin, 22. Juni. Produktenbörse. Die feste Haltung der amerikanischen Märkte sowie Budapest machten hier nur wenig Eindruck und wurden paralysiert durch ermäßigte russische Offerten. Weizen ging nur wenig zurück, Roggen erheblicher. Rüböl war stärker gefragt und notierte wesentlich höher. Wetter: bedeckt.

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 22. Juni. (Offizieller Bericht.)

Die Börse verlief in ziemlich fester Haltung. Pfälz. Bank-Aktien stellten sich 106,75 bez. u. G. und Süddeutsche Bank-Aktien 120,75 bez. u. G. Ferner waren höher: Homburger Aktienbrauerei vorm. Meßerschmitt 79 G., Bad. Assekuranz-Aktien 2275 G., Oberrhein. Versich.-Aktien 1230 G., 1250 B., Dingler'sche Maschinenfabrik-Aktien 93,50 G., Karlsruher Nähmaschinenfabrik Haid u. Neu-Aktien 310 G. u. Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik-Aktien 189,75 G.

Aktien.

	Brief	Geld
Banken.		
Badische Bank	—.—	132.—
Gewerbk. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	106.75
Pfälz Hyp.-Bank	—.—	198.—
Rhein. Creditbank	—.—	139.50
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	198.80
Südd. Bank	—.—	120.75
Südd. Disc.-Ges.	—.—	118.50
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.-u. Sodafbr.	—.—	500.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	222.—
Verein chem. Fabriken	—.—	342.—
Verein D. Oelfabriken	166.50	165.50
Westf. A.-G. Stamm	216.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	104.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	75.—	73.—
Durl. Hof vorm. Hagen	262.—	260.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	123.50
Eleftr. Rühl. Worms	—.—	—.—
Br. Gamer, Freibg.	105.—	101.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	210.—
Hamdg. Meierschmitt	—.—	79.—
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	140.—
Brauerei Sinner	—.—	218.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	—.—	190.—
„ Schwarz, Speyer	—.—	128.—
„ S. Welz, Speyer	—.—	83.—
„ J. Storch., Speyer	—.—	71.50
Br. Werger, Worms	—.—	80.—
Pf. Preßh.-u. Spritfb.	—.—	167.—
Transport u. Versicherung.		
B.A.-G. Rhsch. Seetr.	74.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	59.75
Mannh. Lagerhaus	95.—	96.—
Frankona, Rück- und Mitversf. vorm. Bad. Rück- u. Mitversf.	1250	—.—
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Versf.-Ges.	—.—	2541
Bad. Assecuranz	—.—	2275
Continental. Versich.	840.—	—.—
Mannh. Versicherung	885.—	870.—
Oberrh. Versich.-Ges.	1250	1230
Württ. Transp.-Versf.	—.—	620.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	140.—	—.—
Dinglersche Mschfbr.	—.—	93.50
Emaillw. Maikammer	—.—	119.75
Ettlinger Spinnerei	—.—	103.—
H. Fuchs Waf. Hdlbg.	—.—	191.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	55.—
Heddernh. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	—.—	123.30
Karlsr. Maschinenbau	—.—	185.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	310.—
Kostheim. Cell. u. Papierf.	—.—	222.—
Mannh. Gum. u. Kab.	162.—	158.—
Maschinenf. Badenia	—.—	205.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	19.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	189.75
Port.-Zement Hdlbg.	—.—	164.50
Rh. Schuckert-Ges.	—.—	140.—
H. Schlinck u. Cie	243.—	241.—
Südd. Draht-Industr.	148.—	—.—
Verein Frieb. Ziegelw.	111.—	—.—
„ Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	257.—
Zuckerfbr. Wagbäusel	—.—	186.—
Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	887.—

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 22. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse.)
Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		21.	22.			21.	22.
Weizen	per Juli	—.—	206.50	Mais	per Juli	—.—	—.—
„	„ Sept.	199.25	199.25	„	„ Sept.	—.—	—.—
„	„ Okt.	199.50	199.25	„	„	—.—	—.—
„	„	—.—	—.—	Rüböl	per Juni	—.—	—.—
Roggen	per Juli	168.75	168.50	„	„ Okt.	59.80	60.20
„	„ Sept.	167.75	167.25	„	„ Dez.	—.—	—.—
„	„ Okt.	168.—	167.50	„	„	—.—	—.—
„	„	—.—	—.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Hafer	per Juli	167.75	167.50	Weizenmehl		27.50	27.50
„	„ Sept.	—.—	167.50	Roggenmehl		23.50	23.50
„	„ Okt.	—.—	163.75				

MARCHIVUM

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

(Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft.)
Donnerstag, den 22. Juni 1911.

Alles Notizlos.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 22. Juni.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weizen, pfälz.	21.50—.—	Hafer, bad.	18.——18.50
„ Rheingauer	—.——.—	Hafer, nordd.	—.——.—
„ norddeutscher	—.——.—	Hafer, russischer	17.50—18.25
„ russ. Azima	22.25—22.75	„ La Plata	16.75—.—
„ Ulka	21.50—21.75	Mais, amer. Mixed	—.——.—
„ Krim Azima	23.——.—	„ Donau	15.——.—
„ Taganrog	21.50—21.75	„ La Plata	15.25—.—
„ Saxonska	21.75—.—	Kohlreps, d.	28.50—29.—
„ rumänischer	22.——22.50	Kleesamen, nordfranz.	128—135
„ am. Winter	22.——.—	„	120—125
„ Manitoba I	—.——.—	„ Luzerne ital.	168—182
„ Walla Walla	—.——.—	„ Provenc.	190—200
„ Kansas II	—.——.—	„ Esparsette	35.——40.—
„ Australier	—.——.—	1909er Rotklee	—.—
„ La Plata	21.75—.—	Leinöl mit Faß	90.——.—
Kernen,	21.50—.—	Rüböl in Faß	65.——.—
Roggen, pfälzer	17.50—.—	Backrüböl	70.——.—
„ russischer	17.50—.—	Fein-Sprit Ia., verst. 100%	180.30
„ norddeutscher	—.——.—	„ „ unverst.	58.30
„ amerik.	—.——.—	Roh-Kart.-Sprit verst. 80/88	177.30
Gerste, hies.	17.50—18.—	„ unverst. 80/88	55.30
„ Pfälzer	17.75—18.75	Alkohol hochgr. 92/94	55.30
Gerste, ungarische	—.——.—	„ „ 88/90	54.30
Ruff. Futtergerste	14.——14.25		

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	31.25	30.25	28.25	26.75	25.25	21.25

Roggenmehl Nr. 0) 26.25 1) 23.25.

Tendenz: Getreide ziemlich unverändert.

Mannheim, 22. Juni. Leinsaat 37.— Mk.

Futterartikel-Notierungen

Kleeheu M. 7.80, Stroh M. 4, Weizen-Kleie M. 10.—, gelr. Leber M. 12.50. Alles per 100 Kilo.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 22. Juni. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	21. per 50 kg			22. per 50 kg		
Weizen per April	—.—	—.—	fest	—.—	—.—	willig
„ „ Mai	—.—	—.—		—.—	—.—	
„ „ Okt.	12.02	—.—		12.05	—.—	
Roggen per Mai	—.—	—.—	fest	—.—	—.—	fest
„ Okt.	9.45	—.—		9.42	—.—	
Hafer per Mai	—.—	—.—	ruhig	—.—	—.—	stetig
„ Okt.	8.31	—.—		8.21	—.—	
Mais per Juli	7.37	—.—	fest	7.30	—.—	fest
„ Aug.	7.27	—.—		7.39	—.—	
Kohlraps August	14.—	—.—	ruhig	14.—	—.—	fest

Wetter: Schön.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.
Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Schlußkurse.

Wechsel.

		21.	22.			21.	22.
Amsterdam	kurz	169.05	168.95	Check Paris		80.70	80.70
Belgien	„	80.35	80.315	Paris	kurz	80.65	80.616
Italien	„	80.853	80.40	Schweiz. Plätze	„	80.783	80.70
Check London		20.43	20.425	Wien	„	84.933	84.90
London	„	20.397	20.395	Napoleonsd'or		16.16	16.16
„	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		3⅛	3⅛

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

	21.	22.		21.	22.
Südd. Eisenb.-G.	124.60	124.50	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	135.90	135.90	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	97 ⅛	97 ⅛	do. Meridionalbahn	127.—	127.—
Oest.-Ung. Staatsb.	159.50	159.⅝	Baltimore und Ohio	106.⅞	106.75
Oest. Südbahn Lomb.	24.75	24.87			

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	21.	22.		21.	22.
4% Pfl. Hyp.-Pfdb.	99.90	99.90	4% Pr. Pfdb. unk. 09	100.—	100.—
4% F. K. B. Pfdbr. 10	99.90	99.90	4% „ „ „ 12	99.—	99.—
4% „ 1903	99.90	99.90	4% „ „ „ 14	99.—	99.—
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	100.10	100.10	4% „ „ „ 15	99.80	99.60
3½%	91.20	91.10	4% „ „ „ 17	99.70	99.70
3½% Pr. Bod.-Kr.	90.60	90.60	4% Preuß. Pfandb.-		
4% Ctr. Bd. Pfb. 1900	99.40	99.40	Bank unk. 1919	100.—	100.—
4% „ „ 99			4% Pr. Pfdbr.-Bk.-		
unk. 09	99.40	99.40	Hyp.-Pfdbr. Emiss.		
4% „ Pfdbr. v. 01			30 u. 31 unkündb. 20	100.20	100.20
unk. 10	99.40	99.40	4% „ „ „ 14	—.—	—.—
4% „ Pfdbr. v. 08			4% „ „ „ 15	90.70	90.70
unk. 12	99.50	99.50	4% Rh. „ C.-O. 20	—.—	—.—
3½% „ Pfdbr. v. 86			4% Pr. Pfdbr.-Bk.-		
99 u. 94	90.—	90.—	Rheinb. b. 04	—.—	—.—
3½% „ Pfb. 98/06	90.—	90.—	4% Rh. H. B. Pfb. 09	99.40	99.50
4% „ Com.-Obl.			4% „ „ „ 1907	99.40	99.50
v. 01, unk. 10	100.10	100.10	4% „ „ „ 1916	99.60	99.66
3½% „ Com.-Obl.			4% „ „ „ 1917	99.60	99.50
v. 87/91	91.—	91.—	4% „ „ „ 1919	100.30	100.30
3½% „ Com.-Obl.			4% „ „ „ 1921	100.70	100.70
v. 96/06	91.—	91.—	3½% „ „ „ versch.	90.—	90.—
3½ Pr. Hyp. A.-B. im.	120.—	120.—	3½% „ „ „ 1914	90.—	90.—
4 „ „ „ „	97.—	97.—	3½% Rh. H. B. C. O.	91.30	91.—
4½ „ „ „ „	89.80	89.80	3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
4 „ „ „ 04-13	99.20	99.20	4% Rh. W. B.-C. O.	—.—	—.—
4 „ „ „ 08-14	99.25	99.25			
4 „ „ „ 09-17	99.50	99.50	[illegible] A.-G.	870.—	870.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	21.	22.		21.	22.
Badische Bank	132.—	132.—	Oesterr.-Ung. Bank	138.15	138.50
Berg u. Metallb.	126.20	126.—	Oest. Länderbank	133.50	133.50
Berl. Handels-Ges.	165.—	165.—	„ Kredit-Anstalt	205.25	205.⅛
Commerz u. Disk.-B.	118.30	118.30	Pfälzische Bank	106.50	106.75
Darmstädter Bank	126.75	126.75	Pfälz. Hyp.-Bank	195.30	195.40
Deutsche Bank	263 ⅛	263.25	Preuß. Hypothekenb.	124.35	124.90
Deutsch-Asiat. Bank	145.50	145.20	Deutsche Reichsb.	143.20	143.—
D. Effekten-Bank	122.90	122.90	Rhein. Kreditbank	139.30	139.50
Diskonto-Komm.	188.50	188.⅛	Rhein. Hyp.-B. M.	198.20	198.10
Dresdener Bank	156.⅞	156.⅜	Schaaffh. Bankver.	138.—	137.6
Eisenb. Rentbank	173.50	173.50	Südd. Bank Mhm.	120.50	120.75
Frankf. Hyp.-Ban.	213.40	213.80	Wiener Bankver.	137.90	137.50
Frkf. Hyp.-Kreditv.	163.40	163.60	Südd. Diskont	118.90	118.90
Nationalbank	127.25	127.25	Bank Ottomane	141.—	142.—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	21.	22.		21.	22.
4% deutsch. Reichsan.	102.05	102.10	Rh. Stadt-A. 1908	—.—	99.90
4 „ „ 1909	—	—.—	4 „ „ 1909	—.—	—.—
3½ „ „	93.65	93.7	3½ „ „ 1905	—.—	90.10
3½ „ „ 1909	—.—	—	B. Ausländische.		
3	83.50	83.40	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. konf. St.-Anl.	102.65	102.6	5% Chinesen 1896	101.85	101.60
3 do. do. 1909	—.—	—.—	4½ „ 1898	99.20	99.—
3½ „	93.80	93.6	4½ Japaner	97.70	97.45
3½ „ „ 1909	—.—		Mexikaner auß. 88/90	96.90	96.40
3	83.35	83.35	3 Mexikaner inne	62.50	63.50
Badische St.-A. 1901	100.45	—.	Bulgaren	102.10	102.10
„ 1908/09	101.80	101.80	3½% italien. Rente	—.—	—.—
4½ bad. St.-O. (abg.) fl.	96.6	96.60	4½ Oest. Silberrente	96.60	96.30
3½ „ „	93.90	93.20	4½ „ Papierrente	—.—	—.—
3½ „ „ 1900	91.40	91.40	Oesterr. Goldrente	99.10	99.25
3½ „ „ 1904	91.—	91.—	3 Portug. Serie I	66.50	66.40
3½ „ „ 1907	—.—	—.—	3 „ „ III	67.60	67.70
3 bayr. E.-B.-A. 1915		—.—	4½ neue Russen 1905	100.35	100.20
4 „ „ 1918	01.60	—.—	4 Russen von 1880	92.75	92.50
4½ do. u. Allg. Anl.	91.2	91.2	4 con. ausl. Rente	—.—	—.—
3 do. „ B.-Obl.	82.—	81.95	4 Türken von 1903	86.80	87.20
4 Pfälz. E.-B. Prior.	100.30	100.80	4 „ unif.	93.80	93.6
3½ „ „	92.40	92.40	4 Ung. z. Goldrente	93.80	93.75
3 Hessen von 1908	101.25	101.25	4 „ Kronenrente	91.25	91.05
3 Hessen	79.80	80.05	Verzinsliche Lose.		
3 Sachsen	83.10	83	3 Oesterreichische 1860	178.20	178.20
4 Rh. Stadt-A. 1907	—.—	99.9	Türkische	—.—	176.80

Aktien industrieller Unternehmungen.

	21.	22.		21.	22.
Bad. Zuckerfabrik	184.80	181.60	[illegible] Lederwerke	82.30	82.50
Südd. Immobil.-Ges.	84.10	84.15	Ludwigsh. Walzmühle	164.—	164.—
Wayß u. Freytag	182.80	182.50	Adlerfahrrad v. Kleyer	487.80	484.—
Eichbaum Mannheim	123.—	122.75	Maschinenfbr. Hilpert	92.50	92.50
Rh. Aktien-Brauerei	—.—	—.—	Maschinenfb. Badenia	205.	205.—
Parkakt. Zweibrücken	96.70	96.70	Dürrkopp	514.75	518.—
Wehr.-Sonne, Speyer	88.—	88.—	Maschinenf. Gritzner	275.—	275.—
Cementwerk Heidelbg.	161.—	163.5	Maschb.-Armat. Klein	148.50	150.—
Cementfabr. Karlstadt	130.50	130.50	Pf. Nähm.- u. Fahrrad-		
Badische Anilinfabrik	500.25	501.—	Gebr. Kayser	188.50	189.75
Ch. Fabrik Griesheim	264.50	264.5	Röhrenkf. v. Dürr & Co.	—.—	—.—
Farbwerke Höchst	540.—	545.—	Schnellpressenf. Frkth.	263.—	261.—
Ver. chem. Fabrik Mh.	—.—	342.10	Ver. deutsch. Oelfabr.	165.80	166.—
Holzverkohlung	287.50	288.75	Schlinck u. Co.	242.30	242.40
Chem. Werke Albert	496.—	498.—	Schuhfabr. Herz, Frkf.	122.50	152.50
Südd. Drahtind. Mh.	147.80	147.80	Seilindustrie Wolff	137.60	137.60
Akkumul.-Fab. Hagen	278.—	279.—	Bwollsp. Lampertsm.	—.—	—.—
Lec. Böse, Berlin	—.—	—.—	Kammgarn Kaiserslt.	195.—	195.—
Elektr.-Ges. Allgem.	274.50	274.25	Zellstoffabr. Waldhof	256.25	256.25
Lahmeyer	119.25	119.	Aschaffbg. Buntpapierf.	190.—	190.—
Elektr.-Ges. Schuckert	175.—	175.—	„ Maschpapierf.	186.50	186.50
Rheinische	139.80	137.75	Frankenth. Zuckerfbr.	—.—	—.—
Siemens & Halske	248.87	248.½	Pf. Pulverf. St. Ingb.	140.—	140.—
Gummi Peter	315.—	—.—	Schraubfbr. Kram.	169.—	169.—
Hedd. Ku. u. Südd. Kb.	123.75	124.10	Ver. Frank. Schuhfbr.	162.50	162.50
Kunstseidenfabr. Frkf.	112.40	112.50	Gold u. Silber Scheide-		
Lederwerk. St. Ingbert	72.—	72.—	anstalt	755.—	760.—

Bergwerksaktien.

	21.	22.		21.	22.
Bochumer Bergbau	233.50	233.75	Harpener Bergbau	185.—	186.—
Buderus	116.50	115.75	Kaliw. Westeregeln	213.—	214.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	84.40	88.40
Deutsch. Luxemburg	192.—	190.25	Phönix	250.50	250.½
Eschweiler Bergw.	188.—	188.—	Ver. Königs- u. Laurah.	177.80	177.50
Friedrichshütte Bergb.	138.—	142.50	Gewerksch. Roßleben	—.—	—.—
Gelsenkirchner	199.50	200.—			

Frankfurt a. M., 22. Juni. Kreditaktien 205.87, Diskonto-Commandit 188 ½, Darmstädter 126.75, Dresdner Bank 156.75, Handelsgesellschaft 165.½, Deutsche Bank 263.—, Staatsbahn 159.75, Lombarden 24.75, Bochumer 234.25, Gelsenkirchen 199.75, Laurahütte 175.50, Ungar 94.—, Tendenz: beh.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 22. Juni. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	204.—	205.½	Laurahütte	175.87	176.⅜
Disc.-Kommandit	188.37	188.½	Phönix	252.50	251.12
Staatsbahn	—.—	160.25	Harpener	188.87	186.½
Lombarden	—.—	—.—	Tend.: fest.		
Bochumer	234.87	234.12			

Berlin, 22. Juni. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.42	20.425	Reichsbank	142.80	142.90
Wechsel Paris	80.70	80.70	Rhein. Kreditbank	139.50	139.50
4% Reichsanl.	102.25	102.20	Russenbank	159.70	158.—
3% „ 1909	—.—	—.—	Schaaffh. Bankv.	137.80	137.70
3½% Reichsanl.	93.75	93.75	Südd. Disc.-G.-A.	118.70	118.70
3½% „ 1909	—.—	—.—	Staatsbahn	160.½	160.50
3% Reichsanleihe	83.60	83.80	Lombarden	24.75	24.⅞
4% Consols	102.60	102.60	Baltimore u. Ohio	106.½	107.—
3% „ 1909	—.—	—.—	Canada Pacific	241.⅝	241.½
3½% „	93.75	93.75	Hamburg Packet	135.50	135.20
3½% „ 1909	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	97.30	97.20
3% „	83.50	83.50	[illegible] Bergwerksg.	360.20	361.—
4% Bad. v. 1901	100.20	100.75	Bochumer	233.⅞	234.25
4% „ „ 1908/09	—.—	101.10	Deutsch-Luxembg.	190.½	190.25
3½ „ conv.	—.—	—.—	Dortmunder	—.—	—.—
3½ „ 1902/09	—.—	—.—	Gelsenkirchner	199.⅞	199.½
3½% Bayern	91.20	91.10	Harpener	189.75	186.½
3½% Hessen	90.90	91.10	Laurahütte	176.—	176.½
3% Hessen	79.80	80.—	Phönix	251.—	251.20
3% Sachsen	83.10	83.—	Westeregeln	213.70	214.—
3½ Japaner 1905	97.30	97.40	Allg. Elektr.-Ges.	274.—	274.70
3% Italiener	—.—	—.—	[illegible]	500.20	503.80
4% Russ. Anl. 1902	92.75	92.70	Anilin Treptow	393.50	394.50
3% Bagdadbahn	86.80	86.80	Brown Boveri	—.—	144.70
Oesterr. Kreditaktien	205.50	205.½	Chem. Albert	496.—	496.50
Berl. Handels-Ges.	165.½	165.½	D. Steinzeugwerke	252.50	253.20
Darmstädter Bank	126.50	126.50	Elberf. Farben	502.50	505.—
Deutsch-Asiat. Bank	144.70	145.—	[illegible]	241.—	220.30
Deutsche Bank	263.25	263.½	[illegible]	193.—	193.—
Disc.-Kommandit	188.25	188.½	[illegible]	125.—	125.—
Dresdner Bank	156.50	156.½	[illegible]	209.—	209.70
Essener Creditanst.	167.20	167.—	Zellstoff Waldhof	257.90	257.—

Privatdiskont 3[illegible] %

Pariser Börse.

Paris, 22. Juni. Anfangskurse.

3% Rente	95.37	95.27	Debeers	481.—	479.—
Spanier	96.75	96.85	[illegible]	129.—	130.—
Türk. Lose	218.70	—.—	Goldfields	133.—	134.—
Banque Ottomane	717.—	716.—	Randmines	198.—	200.—
Rio Tinto	1790	1794			

Wiener Börse.

Wien, 22. Juni. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	654.	655.20	Oest. Kronenrente	92.15	92.15
Länderbank	533.—	534.25	„ Papierrente	96.20	96.15
Wiener Bankverein	547.50	548.50	„ Silberrente	96.30	96.35
Staatsbahn	755.30	756.2	Ung. z. Goldrente	111.70	111.80
Lombarden	125.30	124.75	„ Kronenrente	91.05	91.05
Marknoten	117.35	117.3	Alpine Montan	822.50	810.50
Wechsel Paris	94.93	94.90	Tend.: ruhig.		

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637
22. Juni 1911. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	—	M. 445
Badische Feuerversicherungs-Bank	—	M. 250
Badische Maschinenfabrik Sebold, Durlach	132	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	55	—
Vorzugs-Aktien	97	—
Benz & Co., Rhein. Gasmot., Mannheim,	167	165
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	64 fr.	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	234
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	127
Compagnie française des Phosphates de l'Océanie	fs.1450	—
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	—	222
Deutsche Celluloidfabrik Leipzig	272	—
Deutsche Südseephosphat A.-G.	—	167½
Europa, Rückvers. Berlin	M. 700	—
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	188	185
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	—	97
Flink, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	55	—
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	94	—
Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal	—	108
Lindes Eismaschinen	163	162
London und Provincial Electric Theatres Ltd. (vollbezahlt)	22/-sh.	20/—
Maschinenfabrik, Werry	121	—
Neckarsulmer Fahrradwerke	131	128
Pacific Phosphate Shares alte shares	—	L. 7
„ „ junge „	—	L. 8
„ „ 7% preferred „	—	25/0 sh
Preußische Rückversicherung	M. 440	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	127 fr.	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	169	—
Rhein. Metallwarenfabrik Genußsch.	M. 220	M. 200
Rheinmühlenwerke, Mannheim	140	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	108
Stahlwerk Mannheim	—	115
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	109	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 170
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	162	—
Unionbrauerei Karlsruhe	—	52½
Union, Prozellionsgesellschaft, Frankfurt	—	226
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 540
Waggonfabrik Rastatt	96	—
Weißenhofterrain A.-G. Stuttgart	—	99½

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtlichen Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 14
am 21. Juni 1911 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temperatur ° Celsius	Witterungsverhältnisse
280	Basel	14	sehr schön, windstill
543	Bern	12	etwas bewölkt, windstill
587	Chur	12	bedeckt, windstill
1543	Davos	5	bedeckt, Ostwind
632	Freiburg	15	etwas bewölkt, windstill
394	Genf	13	sehr schön, windstill
475	Glarus	11	bedeckt, windstill
1109	Göschenen	8	Nebel, windstill
566	Interlaken	12	etwas bewölkt, windstill
995	La Chaux-de-Fonds	10	
450	Lausanne	14	etwas bewölkt, windstill
208	Locarno	19	sehr schön, windstill
338	Lugano	18	
439	Luzern	13	bedeckt, windstill
398	Montreux	14	etwas bewölkt, windstill
482	Neuchâtel	14	sehr schön, windstill
505	Ragaz	12	Regen, windstill
673	St. Gallen	13	bedeckt, windstill
1856	St. Moritz (Engadin)	4	etwas bewölkt, windstill
407	Schaffhausen	15	bedeckt, windstill
537	Sierre		
562	Thun	11	Regen, windstill
389	Vevey	14	etwas bewölkt, windstill
1609	Zermatt	9	sehr schön, windstill
410	Zürich	12	bedeckt, windstill

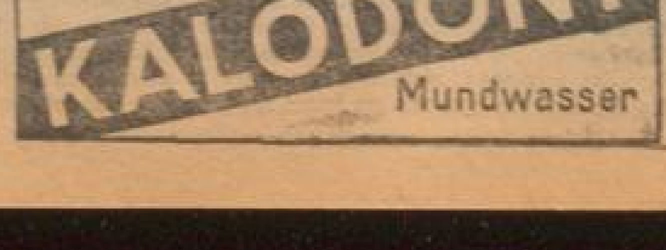
Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.
(Nachdruck verboten.)

23. Juni: Veränderlich, wolkig, schwül, warm, Gewitter.
26. Juni: Mäßig warm, schwül, bewölkt, Gewitter.
27. Juni: Meist bedeckt, kühler, Regenfälle.
28. Juni: Bewölkt, ziemlich kühl, vielfach Regen.

Verantwortlich:
Für Politik: J. V.: Julius Wine;
für Kunst und Feuilleton: Julius Wine;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: J. V.: Franz Kircher,
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

15176



Bekanntmachung.

Fliegenlassen der Tauben betr.

Nr. 25036 I. Wir machen darauf aufmerksam, daß nach § 40 der Feldpolizeiordnung für den Amtsbezirk Mannheim vom 15. Mai 1895 mit Geld bis zu Mk. 60.— oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird, wer das Einsperren der Tauben während der Reps- und Getreideernte — 1. Juli bis August — unterläßt.

Mannheim, 17. Juni 1911.
Bürgermeisteramt:
Ritter.

1281 Kreuzer.

Arbeitsvergebung.

Zur Instandsetzung der Hoffassaden am Schulhaus K 5 sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens die **Tüncherarbeiten** vergeben werden. Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Freitag, 30. Juni 1911, vorm. 11 Uhr,** an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Die Angebotsformulare werden im Zimmer 126 kostenlos abgegeben. 1283

Mannheim, 20. Juni 1911.
Städt. Hochbauamt.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 23. Juni 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal hier, Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 61178

Möbel und Sonstiges.

Mannheim, 22. Juni 1911.
Armbruster, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 23. Juni 1911 nachmittags 2 Uhr werde ich in Rheinau auf dem Marktplatze gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Schuhmachernähmaschine, 1 Lederwalze, 1 Diwan, 1 Ladentheke. 61174

Ringel, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 23. Juni 1911 vormittags 10 Uhr werde ich in Käfertal vor dem Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern: 61182

1 Aufzugmaschine.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, den 22. Juni 1911
Götz, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 23. Juni 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel aller Art, darunter 1 eichenen Schreibtisch und Verschiedenes.

Ferner hieran anschließend an Ort und Stelle, welcher im Pfandlokal bekannt gegeben wird:

Gerüstholz, Dielen, 1 Aufzugmaschine, 1 Schreibmaschine und Verschiedenes.

Sommer, Gerichtsvollzieher.

Haut-Bleich-creme

„**Chloro**" bleicht Gesicht u. Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel geg. unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „**Chloro**" Tube 1 ℳ; dazu gehörige **Chloroseife** 60 ₰ vom Laboratorium „Leo", Dresden 3. Erhältlich in **Apotheken, Drogerien und Parfümerien.**

In Mannheim:

Th. v. Eichstedt, N 4, Kurfürstenhaus, Floradrogerie, Mittelstr. 59, Ludwig & Schütthelm (Hofdrogerie), Merkurdrogerie, Gontardplatz 2, Schloßdrogerie, L 10, 6. 7241 In Neckarau: Drogerie A. Schmitt. Storchendrog., Marktpl. H 1, 6. Parfümerie Otto Hetz. Drogerie z. weiß. Kreuz, Mittelstr. 66.

Gegen üblen Mundgeruch

„**Chlorodont**" vernicht. alle Fäulniserreger im Munde u. zwischen den Zähnen u. bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrl. erfrisch. im Geschmack. In Tuben, 4—8 Wochen ausreichend. Tube 1 ℳ, Probetube 50 ₰. Erhältl. in **Apotheken, Drogerien, Parfümerien.** In Mannheim Th. v. Eichstedt, N 4, Kurfürstenhaus. Floradrogerie Mittelstr. 59 Merkurdrogerie Gontardpl. 2 Schloßdrogerie L 10, 6 7161 Storchendrog., Marktpl., H 1, 6. Parfümerie Otto Hetz. Drogerie z. weiß. Kreuz, Mittelstr. 66.

Vergebung v. Hochbauarbeiten

Zur Vergrößerung der Abortanlagen, zum Einbau von Waschräumen und zum Anbau von Aufenthaltsräumen an die Maschinenhäuser I und II im Mannheimer Personenbahnhof sollen die nachverzeichneten Bauarbeiten nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

I. Maurerarbeiten:
180 cbm Erdaushub,
145 „ Stampfbeton,
90 „ Schichtenmauerwerk,
54 qm Riegelmauerwerk.

II. Steinhauerarbeiten: rotes Material
170 qm Schichtenquäderchen,
7,5 cbm Sockelgurt und Fenstergewände.

III. Zimmerarbeiten:
24,5 cbm Tannenholz,
280 qm Dachverschalung.

IV. Blechnerarbeiten:
Dachkanäle, Abfallrohre und Ofenrohre.

V. Dachdeckerarbeiten:
240 qm Schiefereindeckung.

VI. Verputzarbeiten:
24 qm Rabitzwände,
90 „ Zementverputz,
460 „ Wandverputz,
120 „ Deckenverputz.

VII. Glaserarbeiten:
20 qm Stockwerksfenster,
20 „ Drahtverglasung.

VIII. Schreinerarbeiten:
5 Stück Eingangstüren,
12 Stück Zimmertüren.
70 qm Pitschpine Bodenbelag.

IX. Schlosserarbeiten:
Anschlagen von 5 Stück Eingangstüren,
Anschlagen von 12 Stück Zimmertüren,
730 kg Eisengerippe für Fachwerkwände.

X. Tüncherarbeiten:
Dreimaliger Oelfarbanstrich 378 qm.
Viermaliger Oelfarbanstrich 456 qm.
680 qm Leimfarbanstrich.

Die Zeichnungen, das Bedingnisheft und die Angebotsvordrucke, die nicht nach auswärts versandt werden, liegen auf unserem Hochbaubureau 1. Stock, Zimmer No. 16, Ecke der Tunnel- und Josef-Kellerstraße auf dem Lindenhof hier während der üblichen Geschäftsstunden auf, wo auch die Angebotsvordrucke zum Einsetzen der Einzelpreise erhoben werden können. Die Angebote sind spätestens bei der öffentlichen Verdingungsverhandlung am 5. Juli d. J., vormittags 10 Uhr verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift: „Umbau der Maschinenhäuser I und II" versehen, bei uns einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Mannheim, 21. Juni 1911.
Gr. Bahnbauinspektion.

Zwangs-Versteigerung

Freitag, den 23. Juni 1911 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2150

Ein schweres Wagenpferd und andere Sachen.

Mannheim, den 22. Juni 1911
Günther, Gerichtsvollzieher.

Vermischtes

Die Hälfte vom Verdienst erh. Jed. d. ein. Geschäft nachweist m. z. Abschluß kommt. Schneider, **L 2, 4,** Agenturen.

Kind wird in gute Pflege genomm. bei **Sch.,** Langestraße 30, 3 St., Waldhof; ebendaselbst ist eine schöne ei. **Bettlade** billig zu verkaufen. 2135

Schnaken vertreiben Sie am besten durch die seit Jahren bewährte **Schnakentinktur,** à 25 und 50 Pfennig aus der **Drogerie Th. von Eichstedt** Kunststr. N 4, Kurfürstenhaus Telephon 2758. 60427

Entlaufen rotbrauner Rattenpinscher mit angestutzten Ohren u. Zughalsband, auf den Namen „Sumi" hörend. Abzugeben geg. Belohnung **Central-Drogerie Neckarau B. Lämmler.** 61180

Neue Matjes-Heringe
Neue holl. Voll-Heringe
Neue Malta-Kartoffel
Suppen-Krebse
Tafel-Krebse
empfiehlt 61184
Louis Lochert Q 1. 9 am Markt.

Hiermit allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung von dem heute Nacht erfolgten Ableben unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter u. Tante

Frau Amalie Mayer, geb. Dinkelspiel

im 83. Lebensjahre. 16454

Mannheim, Aachen, Calais, 22. Juni 1911.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Mathilde Mayer-Dinkel.

Man bittet um stille Teilnahme.

Die Beerdigung findet **Sonntag, 25. Juni, 9¾ Uhr** vom israel. Friedhofe aus statt.

Apfelwein

prima Qualität, ungezuckert, glanzhell in Fässern von 40 Ltr. an 26 Pfg. (Fässer leihweise) in Literflaschen von 20 Ltr. an 30 Pfg. (nur gegen Flaschenpfand) 14784
Wirte und Wiederverkäufer Preisermäßigung. Frei ins Haus.
1. Großapfelweinkelterei „Palatina"
Gebrüder Weil, Mannheim Telephon 2253.

Garantiert sichere Abhilfe

gegen **rauchende Oefen und Herde** wird erzielt durch Aufsetzen der seit Jahren bewährten

Kugellager-Ventilatoren u. Schornstein-Aufsätze

sofort lieferbar ab meinem Lager

Ph. J. Schmitt
15646 U 1, 16 Tel. 2396 U 1, 16

Antimoskin 13481
sicher wirkendes **Schnakenmittel**
Schwan-Apotheke E 3, 14

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2. 1. Tel. 482.

Hypotheken, Restkaufschillinge, Erbschaften werden angekauft 7761
Darlehen bei Abschluß von Lebensversicherung werden gewährt
Wechsel, Akzepte werden diskontiert. Diskrete, reelle Erledigung. — Offerten unter **C. 2621** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Verkauf

Gelegenheits-Kauf wegen Platzmangel

1 hochfeines Schlafzimmer, eiche hell gewichst, best.: 2 Bettstellen mit Umbau und 2 Apothekerschränkchen, 2 Nachttische mit eingebaut. 2 Drahtröste m. Schutzdecken, 1 Waschkommode m. Spiegel und Marmor, 4 Schubladen und 2 Türen, 1 3tl. Spiegelschrank 180 br. mit Wäscheinrtg. zum Preis von **900** Mk. zu verkauf. Das Schlafzim. ist erstkl. Arbeit. Ferner billig abzugeben: 30—40 Schränke, 2tür., mit und ohne Schubkasten, nußb. imit. 10 Kücheneinrichtungen, 1 Schlafzimmer, kirschbaum imit. mit Marmor und 180 br. Schrank **250** Mk. 2145
Mannheim-Waldhof, Alte Frankfurterstraße 6, pt.

2 Kassen-Schränke gebraucht, à M. 100 und 150 bill. zum 26. abzugeben. Offert. unt. Nr. 2142 an die Exped.

Stellen finden

Lack- und Farbenfabrik sucht per sofort tüchtigen selbständigen **Korrespondenten** ebenso wird ein **junger Mann** für gewöhnliche Bureauarbeiten **gesucht.**
Offerten unter Nr. 16409 an die Exped. ds. Bl.

Tücht. Zeichner zum baldigen Eintritt **gesucht.** 61181
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Installationsbureau Mannheim, Friedrichsplatz 1.

Ein Hausbursche im Packen bewandert, findet sofort Stellung. 61175 **Tullastr. 16** (Hinterhaus).

Ordentlicher Hausbursche per sofort gesucht. 61176 **Café Windsor, O 5, 9.**

Zur **selbständigen Leitung** unserer **Schuh-Abteilung suchen** wir per sofort oder später eine **tüchtige Verkäuferin.** Offerten nebst Zeugnis-Abschriften, Angabe bisheriger Tätigkeit, Gehaltsansprüchen und Bild an [7772
J. Wronker & Co., Neustadt a. d. Haardt.

Köchin welche gut bürgerl. kochen und backen kann und etwas Hausarbeit übernimmt per sof. od. 1. Juli gesucht. **P 5, 1** 1 Tr. 61179

Laufmädchen gesucht. **Paul Beukard, D 3, 1a.**

Stellen suchen

Durchaus perf. Stenotypistin mit **englischen** Sprachkenntnissen, in langjähriger ungekündigter Stellung, wünscht sich bis 1. August od. 1. Okt. zu verändern. Prima Referenz. Off. unt. Nr. 2144 a. d. Exped.

Mietgesuche

2 Schlaf- und 1 Wohnzimmer von 2 Herren zu mieten gesucht. Nähe Bahnhof. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 61183 an die Expedition d. Bl.

Bureau

Q 5, 24 2 helle Parterrezim. als Bureau od. Lagerraum zu verm. 23677

Wohnungen

H 7, 13 2 Z. u. K. m. Abschl. z. v. Näh. 2. St. r. 1274

J 1, 15 Parterre-Räume f. Wohnung und Geschäft geeignet, billig zu vermieten. Näh. 1 Treppe 23533

J 2, 4 (Marktstraße) 4- u. 3-Zimmer-Wohnung mit Bad zu verm. 1748

N 4, 5 2mal 2 Zimmer und Küche zu verm. 2149

N 7, 1a 4. Stock Eleg. 6 Zimmerwohng. Badezim., reichl. Zubehör elektr. Licht zu verm. 23678

T 5, 13 2 Zimmer u. Küche, ferner 1 Zim. u. Küche p. 1. Juni 1911 od. spät. preisw. zu vm. Näh. T 1, 6, 2. St., Bureau. 22246

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche, und Bad per sofort oder später zu vermieten. 22248

In dem Eck-Neubau **Otto Beckstr. 10** und **Richard Wagnerstr. 50** Oststadt sind schöne, gesunde **5 Zimmer-Wohnungen** mit reichlichem Zubehör und allem Komfort der Neuzeit ausgestattet per sofort oder später zu vermieten. 22871 Auskunft von 1 bis 6 Uhr im Hause oder Telefon 1216.

Gontardstr. 10, 3. Stock schöne große 5 Zim.-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. 2136

Mollstr. 4, 2 schöne Zim. u. Küche p. 1. Juli zu verm. Näheres Laden. 1629

Oberstadt (Eckhaus), sehr gut ausgestattete 1. Etage, 6 Zimmer, 2 Kammern u. reichl. Zubehör per 1. Juli od. später zu vermieten. 23650 Näheres Bureau, N 4, 1.

Planken Wohnung 5 oder 7 große Zimmer mit reichlichem Zubehör vorzügliche Lage für Arzt, Bureau etc. auf 1. Oktob. billig zu verm. **O 3, 6,** 2 Trepp. Tel. 4283 11237

Rheindammstr. 17 4 Zimmer u. Küche z. v. 23631

Rheindammstr. 37, 2. Stock schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, Magdkammer etc. per 1. Sept. zu vermieten. 23519

Rennershofstraße 27 Schöne 4 Zimmerwohnung m. Bad, Speisek. und reichl. Zubehör, II. Stock, mit freier Aussicht auf den Rhein, per 1. Oktbr. zu verm. Näh. part. daselbst. 23630

Lange Rötterstraße 63 sind 3 Zimmer, Badezimmer, Mansarde billig zu vermieten. 20831

Schwetzingerstraße 154, einige schöne 2 Zimmerwohnungen sof. od. später zu vm. Näh. **Bäckerei Beitz.** 23657

Schumannstraße 3 II. St. r. 3 Zim., 2 Balk., Bad, Speisek., Mans. p. 1. Okt. z. v. [illegible]

Thoräckerstr. 9 3 Zimmer u. Küche auf 1. Aug. z. v. Näh. II. Stock. 2037

Leeres Zimmer zu verm. [illegible] **Gr. Wallstadtstr. 30,** 2. St.

O 6. 9 Ecke kleine Planken (Neubau).
Herrschaftliche Wohnung
1. Stock, 9 Zimmer, Küche, Badez. 2 Mansarden. Zentralheizung, Lift, Staubsauger etc. per sofort oder später zu vermieten. Näheres **T 6. 17,** Baubüro. Telephon 881 22414

Augusta-Anlage 12
(Neubau, Ecke Werderstraße)
sofort oder für später zu **vermieten:** 23410
10—12 Zimmer-Wohnungen
mit Diele, Wintergarten, vollständig eingerichteten Bädern, Warmwasserheizung, Centrale Warmwasserbereitung. Vacuum, Gas- und elektr. Licht. Elektr. Kraft-Anlage für Koch- und Heizzwecke, Personenaufzug, Hausmeister. Auskunft beim Eigentümer parterre. **Telephon 3907.**

Eck-Neubau Richard Wagnerstr. 58 und Bachstraße 9.
Schöne 5 und 4 Zimmerwohnungen mit geräumigen Dielen u. reichl. Zubehör, herrschaftl. ausgestattet, elektr. Licht etc. p. 1. Okt. 1911 zu verm. Zwei schöne helle Lagerräume für Muster etc. können mitvermietet werden. Näh. b. **C. Schäfer, Wespinstr. 10** III. Tel. 2810

5. Querstr. 8 Marktplatz 2 Zimmer und Küche zu verm. 1824

Schöne 6-Zimmerwohnung mit Bad und reichl. Zubehör per Oktober od. früher zu vm. Anzusehen von 10—4 Uhr **O 6, 6,** 2 Treppen. 1985

Elegante Belle-Etage, 5 Zimmer, Bad u. Zubeh. elektr. Licht, am Tennisplatz billig zu verm. durch Julius Loeb, N 7, 13, Tel. 163. 23654

Möbl. Zimmer

C 3, 10 2 Trepp. gut möbl. Zimmer mit separat. Eingang an Herrn zu verm. [illegible]

C 3, 18 1 Tr. hoch, groß. eleg. möbliertes Balkonzimmer z. verm. 23611

D 1, 3 Paradepl., 2 Tr. schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer auf Paradepl. geh. sep. Eingang an besseren Herrn zu verm. 23338

D 2, 1 2 Tr. r. Gut möbl. Zim. p. 1. Juli z. v. 2147

D 5, 11 3. St. r. hübsch möbl. Zimm. z. v. 2033

D 6, 4 2 Tr. hoch Gut Möbl. Zimmer gez. Pension zu vermieten. 22930

F 2, 9, 3 Tr. Großes fein möbl. Zimmer m. Frühstück u. Bedienung z. Pr. von 28 Mk. zu verm. [illegible]

F 5, 13 part. l. gut möbl. Zim. sof. z. v. [illegible]

G 7, 37 2 St. schön möbl. Zim., 16 M. zu verm. 1777

G 7, 41 3. St. l. gut möbliert. Zim. m. sep. Eing. per Monat 24 Mk. auf 1. Juli z. verm. [illegible]

H 2, 5 2 Tr. schön möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. 1982

H 2, 19 2 Treppen. Schön möbliert. Zimmer mit Pension zu vermieten Eingang separat. 23679

L 14, 2 schön möbl. Zimmer in der Nähe des Bahnhofs z. verm. 1874

M 4, 1 1 Tr., gut möbliert. Zimmer m. Pension zu vermieten. 1972

M 4, 4 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer nur an soliden Herrn per 1. Juli zu vermieten. 2026

M 7, 22, part. 2 fein möblierte Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 23612

N 2, 2 1 Tr. hoch, möbl. Zim. m. Klavierben. sof. zu v. [illegible]

N 2, 7 1 Tr., gut möbl. gr. Zim. z. v. 2007

N 4, 1, 1 Tr. r., sch. möbl. Balkonzim. zu verm. 1881

N 3, 11 2 Tr. fein möbliert Zimmer zu verm. (23605)

N 3, 16 großes schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an bess. Herrn zu vermieten. 1863

N 4, 16 möbliertes Zimmer zu vermieten. 23829

O 5, 13 gut möbl. Parterrezimmer mit sep. Eingang zu verm. 1913

P 2, 4/5 2. Tr. Elegant möbl. **Zimmer** per **sofort** zu verm. 23827

P 3, 1, III. Etage Planken elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. 22675

P 3, 8 2. St. Schön möbl. Zim. evtl. mit Pension per 1. Juli an sol. Herrn zu vermieten. 23853

P 4, 6 3. Stock, gut möbl. Zim. sof. z. v. 1957

P 6, 22 (Heidelbergerstr.) 1 Tr. hoch, schön möbliert Zimmer zu vermieten. 23614

Q 1, 9 3 Trepp links (Mitte der Stadt) schön möbl. Zim. b. 1. Juli preisw. z. v. [illegible]

Q 7, 24 2 Tr. Schön möbl. Balk.-Zim. m. Bad, elekt. Licht u. Tel. zu vm. 1814

S 5, 3 III. lks. möbl. Zim. m. 2 Betten z. vm. 1952

U 5, 13 Ring. 1 Tr. rechts, möbl. Zim. an bess. Herrn zu vermieten. 23417

Augartenstr. 11, part., möbl. Zimmer zu verm. 22790

Bismarckplatz 5 Hochparterre, fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per 1. Juli zu vermieten. 23609

Friedrichsring 38, 3 Tr., für einen feinen Herrn, schön möbl. Wohn- u. Schlz. auf 1. Juli zu vermieten. (23524)

Käfertalerstr. 9/11 2 Tr. gut möbl. sep. Zimmer an Herrn zu verm. 2062

Luisenring 50, 2 Tr., gut möbl. Zimmer zu verm. 1888

Heinrich Lanzstr. 31 2. St., sch. möbl. Zim. zu verm. [illegible]

Langstraße 40 (Nähe d. Mehpl.), großes möbl. Zimmer per 1. Juli zu verm. Preis 19 ℳ. Zu erfragen bei E. im 3. Stock. 22938

Parkring 2a part., gut möbl. Zim. z. v. 1599

Rupprechtstr. 13 3 Tr., feines möbl. Zimmer, sep., billig zu verm., b. Schellenberger. [illegible]

Werderstr. 10, 2 Tr. gut möbliert. Balkonzimmer zu verm. 1944

Werderstraße 30 Herrschaftl. möbl. Wohn- und Schlafzim. in schönster Lage der Oststadt mit Schreibtisch, Telephon u. Badezimmerbenützung per sof. zu v. Zu erfr. 2. Stock rechts. 1854

Windeckstraße 2 (Ecke Rheinvillenstraße), 1 Tr., r. fein möbl. Zimmer an besseren Herrn per 1. Juli zu verm. 2072

Möbl. Eckzimmer mit Balkon per 1. Juli zu verm. **Gr. Merzelstr. 26** III. Nächster Nähe Hauptbahnhof.

Schön möbliertes Zimmer per 1. Juli zu verm. 23684 Weinreuanr. Schmidt, G 4, 3.

2 Zimmer mit Pension sind zu vermieten, **Friedrich-Kaufmannstiftung Seckenheimerstr. 13.** 23320

Parkring 1a part. rechts, gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer per 1. Juli zu vermieten. 1899

Waldparkstr. 9, 1. St. Hübsch möbl. Eckz. in schön. Lage neb. Garten bill. zu verm. 1878

Gut möbliertes Zimmer i. d. Nähe d. Friedrichsbrücke an freiem Platz, an besseren Herrn per 1. Juli zu vermieten. Zu erfrag. **Luisenring 47,** 1 Tr. r. 23658

Mittag- u. Abendtisch

Pension Kuhl N 2, 10 empfiehlt ihren vorzüglichen reichlichen 23680 **Mittags- und Abendtisch** für bessere Herren u. Damen

Radiumemanation

Zu den vielen Heilfaktoren, welche die phys. Lichtheilanstalt **Königs N 2, 6** Paradeplatz, bei Stoffwechsel, Nerven- und Rückenmarkleiden anwendet, wird seit neuer Zeit mit grossem Erfolge Radiumemanation angewandt. Die Wirkung ist in vielen Fällen direkt verblüffend und lassen die lanzierende Schmerzen bei chron. Gelenkrheumatismus, Gicht, Tabes oft schon nach der ersten Anwendung nach. Ebenso eignen sich auch Erkrankungen des Herzens und der Gefässe, Katarrhe der Schleimhäuten und Nebenhöhlen, nervöse und Schwächezustände für diese Behandlungsart. Ausser dieser neuen Heilmethode kommen noch zur Anwendung: Glüh- und Bogenlichtbäder, Vierzellenbäder, Wechselstrom- und faradische Bäder, Kohlen- und Eisenlicht, Röntgenstrahlen, Hand-, Vibrations- und Thure-Brandtmassage, Hochfrequenzströme etc. Ausführliche Broschüre, sowie jede gewünschte Auskunft erteilt franco und portofrei die Lichtheilanstalt

15734

N 2, 6 Königs N 2, 6

Paradeplatz

Telephon 4329.

Unter ärztlicher Leitung.

Dresdner Bank

Filiale **MANNHEIM**

P 2, 12, Planken.

Aktienkapital und Reserven Mark 260 000 000.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

9065

Erste Schwetzinger Apfelweinkelterei

von **Jakob Deimann**

Telephon 63 Mannheimerstrasse 48/50 Telephon 63

empfiehlt **glanzhellen, prima Apfelwein**

in Gebinden von 30 Liter aufwärts, per Liter **25** Pfennig frei vors Haus.

Fässer leihweise. — Wirte und Wiederverkäufer Preisermässigung. 9452

M. Eichtersheimer, Mannheim

Telephon 440. **Hafenstrasse 13.** Telephon 1618.

Grosses Lager in Transmissionen aller Art

Hänge-, Wand- und Stehlager mit Ringschmierung

Ia. neue gedrehte und polierte **Stahlwellen, Kupplungen und Stellringe**

Riemenscheiben in Eisen u. Holz

Alleinverkauf der Rekordscheibe

Lagermetall in allen Qualitäten. 12831

„National-Zeitung"

in Berlin.

Täglich erscheinendes

Nationalliberales Organ.

:: Erstes Berliner Morgenblatt ::

in der Provinz, 16425

mit **Letzten** Nachrichten Parlaments-Ausgabe Sportnachrichten Handelszeitung Verlosungsliste mit den New-Yorker Anfangs- Londoner Schluss- Pariser Schluss- Frankfurter Abend-Kursen

Eigene Spezialinformationen.

Abonnement pro Quartal M. 4,95 pro Monat M. 1,65

Bestellen Sie ein Probe-Abonnement und verlangen Sie Probenummer vom Verlage der

National-Zeitung

Berlin SW. 68, Lindenstrasse 3.

Jetzt

ist die beste Zeit für eine

Blutreinigungskur

mit garantiert reinem

Wachholderextract

(Marke Vinco)

Flasche Mk. 2.—, 75 Pfg. Mk. 1.50 u. Mk. 2,50.

Offen wesentlich billiger.

Altbewährten Hausmittel bei Asthma, Rheumatismus, Wassersucht. 57952

General-Depot

Rich. Doppelmayr,

Markt-Drogerie

F 2, 9a. Telephon 4668.

Heirat.

Geschäftsmann Ende der 30er, tagl. mit eigenem Geschäft u. Barvermögen ohne Kind, wünscht mit alt. Mädch. od. kinderlos. Witwe m. etw. Vermög. bekannt z. werd. z. bald. Heirat. Offert. unt. Nr. 2126 an die Expedition d. Bl.

Heirat.

Witwer, kath., mitte 40er Jahre, Beamter, sichere Stell., Pensionsber., wünscht Dame zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Etwas Verm. erw. Off. unt. 1986 an die Exp.

Trauringe

D. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei

C. Fesenmeyer,

P 1, 3, Breitestraße.

Jedes Brautpaar erhält eine geschliffene Goldrandschwarzwälder Uhr gratis.

16959

Unterricht

Hof-Kalligraph

Gander's

prämiiert. Methode. Auszeichnungen.

Montag, 26. Juni

eröffnen wir neue Kurse.

Herren und Damen

erhalten in kurzer Zeit eine schöne

Handschrift

(M. 15.) oder Ausbildung in der

Buchführung

(M. 12 m. Abschl.) **Stenographie, Maschinenschr.** je M. 10.— Tages- u. Abd.-Kurse. Prosp. gratis. Einzel-Unterr. Aufnahme täglich.

Gebrüder Gander

Mannheim

C 1, 8, am Paradepl.

2115

Heirat

Kaufmann, Mitte 20er Jahre, elegante Gestalt in bevorzugter Stellung mit etwa 20 Mille Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines häuslich erzogenen hübschen Fräuleins mit etwas Vermögen Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unter Nr. 61156 an die Expedition ds. Blattes erbeten. Diskretion Ehrensache.

Kinderloser Witwer, mitte 30, kath., in pensionsberech. sicherer Stellung, so mögend, mit schöner Aussteuer, wünscht mit Fräulein gesetzten Alters, auch junge Witwe bekannt zu werden zwecks **Heirat.**

Offerten mit Bild und näheren Verhältnissen unter **2134 B. A.** a. d. Exped. d. Bl.

Peru-Tannin-Wasser

zur

Haar-Pflege.

Reinigt und erfrischt, fördert den Haarwuchs, beugt dem Ausfallen vor, ist ärztlich empfohlen, seit 24 Jahren bewährt.

Überall zu haben.

Engros-Lager: 16510

Otto Hess, Mannheim, E 1, 16.

Geldverkehr

Wer leiht auf kurze Zeit **500—1000 Mk.** gegen Sicherheit und hohen Zinsen. Offert. u. Nr. 2105 an die Expedition ds. Bl.

Ankauf

!! Vollständigen Wert !!

für getrag. Herren- u. Damenkleider Schuhe usw. zahlt

Nur Goldberg jr., Mittelstr. 72.

Zu verkaufen

Zweispänniger Lagerschuppen massiv gedeckt, 30 m lang, 3 m reit. billig zu verkaufen.

Zu erfragen **Parkring 23a,** Telephon 4994. 61155

Kassenschrank fast neu, billig zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 61016 an die Expedition ds. Bl.

Gutes Fahrrad f. Mk. 30 Mk. z. verk. Schimperstr. 19, Laden.

Umzugshalber zu verkaufen 1 Sofa und 2 Fauteuils, 1 Teppich, 1 Zinkbadewanne, Puzleiter, Bettstuhl, 1 Mädchenbett, 1 eis. Bettlade u. Sonstiges. 2122

Zwisch. 4 u. 5 Uhr. **P 3, 11** II.

Lehrlingsgesuch

Lehrling

mit Einjährigen-Zeugnis per bald gegen sofortige Vergütung gesucht. 61170

Hans Scharff,

Colonialwaren engros G 7, 20.

Stellen suchen

Junge. Mann, 20 Jahre alt, bis jetzt als Verkäufer tätig, mit guten Zeugnissen, sucht **kaufmännische Tätigkeit** ganz oder halbtägig in Kontor oder irgend welcher Art. 61158

Gefl. Angeb. unter H. Z. hauptpostl. Ludwigshafen.

Mietgesuche

Zu mieten gesucht

hübsches Einfamilienhaus mit ca. 5—8 Zimmern u. Gartenstück in der Nähe Mannheims mit möglichst günst. Bahnverbindung. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.

Preiswerte Angebote erbitte **sofort** unter G. L. 9124 an die Expedition ds. Blattes.

Wirtschaften

Restaurant. In guter Lage Mannheims ist ein feines Restaurant mit 800 Hektoliter Bierverbr. per sofort zu vm. Offert. unt. Nr. 61076 an die Expedition.

Werkstätte

U 5, 17

heller Raum ca. 80 qm, mit elektr. Anschluß für Werkstatt od. Magazin, ganz od. geteilt, auf 1. Juli od. später z. v. Näheres parterre. 23669

Wohnungen

B 2, 4 III, 2 Zim., Kammer u. Küche per sofort zu vermieten. 1995

G 7, 8 5 oder 6 Zimmer, Küche u. Mansarde sofort oder später zu vermieten. Preis 700 Mark. 2040

Zu erfragen parterre.

H 7, 34 3. St., 3 Zimmer u. Küche sof. z. v. 23674 Näh. 2. St.

K 3, 13 (Ring) im 1. Stock, 4 Zimmer, sämtl. auf die Ringstraße, Balkon, Magdz. an ruh. bess. Familie a. 1. Juli zu vermieten. 23626

L 8, 6

(vis à vis den Lauerschen Garten). Elegante Wohnung 5 Zimmer, Badezimmer, elektr. Licht, Gas, u. reichl. Zubehör per 1. Oktober eventl. früher zu vermieten. 23446

Näheres 4 Stock Tel. 4147

L 8, 8

Eleg. 7 Zimmerwohn. 1. Et. mit freier Gartenausst., reichl. Zubeh. f. 1. Okt. zu verm. Näheres 2. St. 23675

M 2, 5 4. St. Vorderhaus, 2 Zimmer u. Küche mit Vorplatz an kleine Familie zu vermieten. 23651

Neubau M 7, 9.

moderne elegante 4- und 5 Zimmer-Wohnungen per Oktober zu vermieten. 23422

Näh. P 5, 10 od. Tattersallstr. 6.

Vici Schwarz für schwarze Stiefel

Vici Universal für gelbe und braune Stiefel

Vertreter: **Hugo Waldmann K 2, 18**

11907 Telephon Nr. 3165.

Auf Teilzahlung

ohne Preisaufschlag und unter strengster Diskretion liefert zu **grossen reellen**

Spezial-Teppich- u. Linoleum-Haus

in **Mannheim** seine Artikel

Teppiche, Bettvorlagen, Gardinen, Stores, Leinengarnituren, Tischdecken, Schlafdecken, Diwandecken, Reisedecken, Tüll- u. Erbstüllidecken, Felle u. Linoleum.

Verlangen Sie Muster gratis und franko.

Gefl. Offert. unt. Nr. 15207 an die Exped. dieser Ztg.

M 4, 8 1 Treppe, 4 Zimmer mit Zubehör zu verm. Näheres M 4, 7. 23615

Neubau M 7, 9

neben der Räuberhöhle

Schöne Parterre-Wohnung

an einen Junggesellen zu vm. Näh. P 5 10. Tel 1727.

N 7, 2

Moderne **6 Zim.-Wohnung** mit Bad und allem Zubehör per 1. Juli oder später zu vermieten. Näh. M 7, 29 part. 23615

Q 1, 2 3. St. **Breitestraße, Wohnung** 5 Zimmer, hell u. geräumig, mit Küche, Speisekammer, Badezim. u. sonst. Zubehör zu verm. Näh. im Laden. 23521

S 6, 30 4—5 Zimmerwohnung und reichl. Zubehör, freie Lage per sofort oder später zu vermieten.

Näheres 2. St. Einzusehen von 10—4 Uhr 22984

U 2, 8 schöne 2- im. Wohn. u. Zub. Näh. 3. St.

U 4, 9a Mansarden-Wohng. 1 Zimm. u. Küche nur an ruh. sol. Leute. Näh. 1. Tr. 2035

U 4, 13

4. St., 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktober oder früher zu vermieten. 23655

Näheres parterre

U 5, 7 3 Zimmer, Küche u. Mans. auf 1. Juli zu verm. Näh. 3. St. l. [1761

U 5, 16

3 Tr. hh., 2 schöne leere Zimmer oder auch als Schlafzimmer und Wohng. möbl. zu verm. 23620

U 6, 19

5. St., 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. 23673

Augartenstr. 79

3. St. r. d. Straße, 1 Zim. und Küche, 1. und 2. Stock Seitenbau 2 Zimmer u. Küche. Toreinfahrt z. Hof. Zu erfr. Friedrichsplatz 12, Rohrer.

Augusta-Anlage 11

2 Treppen elegante Wohnung, 6 Zimmer, Bad u. allem Zubehör per 1. Oktober zu verm. 23649

Akademiestr. 13, 3 Zimm. u. Küche zu vermieten. 23401

Friedrichsfelderstr. 39, 4. St., 1 u. 2 Zim. u. Küche. 2210

Näh Friedrichsplatz 12, Rohrer

Emil Heckelstr. 26

4. Stock, schöne 3 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör per 1. Juli od. später zu verm.

Ferner ein großes leeres Zimmer geeignet für Bureau, Werkstätte od. Lagerraum sof. zu vermieten. 1900

Elisabethstraße 11

(Ecke Werderplatz).

Elegante **Parterre-Wohnung** mit 7 Zimmern und allem Zubehör per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen: Ebenda, 2. Stock. 23306

Friedrich Karlstraße 4

(Nähe Friedrichsplatz), 1 Tr., elegante **Wohnung,** 7 Zimmer, Küche, Badez., Speisekammer, 2 Klosetts u. Zubehör, Dampfheizung per 1. Juli zu vermiet. Näheres Friedrich Karlstr. 4, 4. Stock. 23008

Goethestr. 16

am Tennisplatz

5 Zimmer-Wohnung m. allem Zubehör auf 1. Okt. z. verm. 23663

Jungbuschstraße 4

3. St., 3 Zim. und Küche an ruh. Fam. z. v. Näh. 4. St. 1857

Jungbuschstraße 25

Vdhs., 2 Zimmer und Küche. Zubehör zu verm. 1893

Jungbuschstrasse

Gartenwohnungen, 2 und 3 Zimmer u. Küche im 5. u. 4. Stock per sof. zu verm. 1953

Näh. Jungbuschstr. 10, 2 St.

Kirchenstraße 9

6 schöne ger. Zimmer u. Zubehör auf 1. Juli l. Js. od. später als **Bureau** oder **Wohnung** zu vermieten. Näheres daselbst im Bureau, Hinterhaus. 23610

Kirchenstr. 16 Part.-Wohn. von 5 Zim. gr. Badezimmer, 2 Mans., Wasch. Speisk. bis 1. Okt. event. früher wegzugsh. zu verm. Preis 850 Mk. 1903

Meerfeldstr. 34

schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad u. Mansarde sofort oder später billig zu verm. 23659

Näh. 2. Stock, Jeh. Geisel.

Kleine Merzelstr. 6

Nähe Bahnhof 23672

schöne **5 Zimmerwohnung** mit Mansarde und Bad, per sofort preiswert zu vermieten.

Näh. Kl. Merzelstr. 4, 3 Stock.

Rupprechtstraße 9

Elegante 5—6 Zimmerwohnung, mit groß. Badezim. u. Zubeh. im 2. Stock pr. sofort od. später zu v. Näh. 2 Treppe. 23464

Schimperstr. 14, n. Meßplatz, geräum., helle **4 Zimmer,** Bad, Küche und Mansarde sofort oder später billig zu vermieten. 23381

Näh. Laden od. Telephon 4336.

Tattersallstraße 31, 3. Stock

schöne 6 Zimmerwohnung per sofort oder später zu verm. Preis 1600 Mk. 21600

Mollstraße 32

1. Stock, schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Juli zu verm. 23625

Möbl. Zimmer

E 7, 15 part., hübsch möbl. Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. 2127

P 5, 5 (Ringen) nächst der Post, 2 Tr., hübsch möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** per sofort oder 1. Juli zu vermieten. 16434

MARCHIVUM